



Festwoche „850 Jahre Freiberg“



Schon die Jüngsten entdecken ihr „Herz aus Silber“

Schon die Kleinen entdecken ihr Herz aus Silber: Im Montessori-Kinderhaus feierten die Kinder mit ihren Erzieherinnen und Familien am 5. Juni ihr eigenes kleines Bergstadtfest. Im Jubiläumsjahr „850 Jahre Freiberg“ gestalteten sie das traditionelle Sommerfest ganz im Zeichen des Silberbergbaus mit Grubenhunt, Erz-Klopfen und Mini-Bergparade. Foto: René Jungnickel



Auf ein Wort

Jubiläum

Liebe Freibergerin-
nen und Freiberg-
er, die 800-Jahr-Feier
1986 und der erste
Tag der Sachsen
1992 sind gute Bei-
spiele dafür, dass sol-
che Feste in unserer
Stadt mit viel Freude,
Begeisterung und
Bürgerteilnahme ge-
meinschaftsstiftend
und gemeinschaftserhaltend sind und darüber hin-
aus auch einen repräsentativen Aspekt haben, der
die Stadt nach außen in besonderer Weise er-
kennbar macht. Das ist dann auch ein nicht zu un-
terschätzender Vorteil im kommunalen Wettbe-
werb der Wirtschafts- und Wissenschaftsstand-
orte. Ausgerechnet im Jubiläumsjahr 2012 muss
Freiberg nun mit einer schwierigen Haushalts-
situation zurecht kommen. Wir diskutieren unsere
Probleme aber auf einem sehr hohen Niveau und
„nicht-feiern“ wäre jetzt etwa so, wie bei 180 km/h
auf der Autobahn wenden oder gar den Rück-
wärtsgang einlegen. Wir haben die Geschwindig-
keit angepasst und werden gemeinsam ans Ziel
kommen. Unser Navigationssystem zeigt an: Zu-
kunft aus Tradition. Nachhaltiges Denken wurde
schließlich hier erfunden und seit fast 250 Jahren
ist die Bergakademie, die wir nicht nur im silbernen
Herzen, sondern als Universitätsstadt Freiberg auch
offiziell und stolz im Namen tragen, das den Herz-
schlag bestimmende Element der Stadt. Das Herz
aus Silber schlägt seit über acht Jahrhunderten im
Freiberg beständig und steht für die Geschichte
unserer Stadt, aber auch für das Wesen seiner Bür-
ger, die seit jeher stolz auf diese Geschichte sind.
Sein Pulsieren möge für unser tägliches Miteinan-
der immer wieder bestimmend sein. Bringen auch
Sie Ihr Herz ein. Feiern Sie mit, gestalten Sie mit, die
Entwicklung im Freiburger Land, einer Region der
Zukunft in Sachsen, in Deutschland. Die vielen
Besucher unserer Stadt zur Festwoche „850 Jahre
Freiberg“ sowie zum „Tag der Sachsen“ unter dem
Motto „Sachsen erleben“, werden verstehen, was
es heißt: „In die Silberstadt kommen und Gold
finden“. Schöner kann man es nicht sagen, wie die
große Präsentation unserer Technischen Universität
am Schlossplatz zeigt.
Glück auf!



Ihr
Bernd-Erwin Schramm,
Oberbürgermeister

Freiberg feiert Besiedlung der Region

Festwoche vom 24. Juni bis 1. Juli mit Bergstadtfest, Bergparade und großem Festumzug

Im Festjahr 2012 laden unzählige Ere-
ignisse in die Silberstadt ein. Mit einem
„Jahr der Jahrhunderte“ feiert Freiberg die
Besiedlung der Region vor 850 Jahren.
Jetzt läuft der Countdown für den ersten
großen Höhepunkt: Zur Festwoche vom
24. Juni bis 1. Juli mit über 100 Veran-
staltungen an acht Tagen lädt Oberbür-
germeister Bernd-Erwin Schramm ein:
„Wer Sachsen kennen will, muss Freiberg
gesehen haben – so wurde schon vor fast
100 Jahren für unsere Stadt erworben.
Ganz besonders gilt das für die Festwo-
che. Denn hier ist sicher für jeden etwas
dabei: Von der Bergparade über die The-
mentage bis zum Bergstadtfest mit Partys
und Konzerten. Krönender Abschluss wird
der große Festumzug am 1. Juli mit mehr
als 1.000 Mitwirkenden.“

Das Faltblatt zum umfangreichen Pro-
gramm zur Festwoche „850 Jahre Frei-
berg“ ist kostenlos in der Tourist-Info-
mation Freiberg, im Bürgerhaus am
Obermarkt 21 und an vielen anderen
Stellen in Freiberg erhältlich. Darüber hin-
aus ist es im Internet unter www.herz-aus-silber.de und www.bergstadtfest.de zu fin-
den, sowie in diesem Amtsblatt auf den
Seiten 9 bis 12.

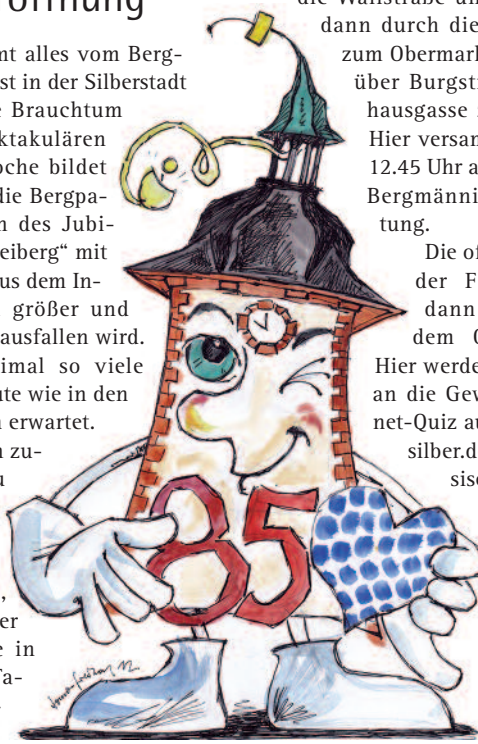
Bergparade und feierliche Eröffnung

In Freiberg kommt alles vom Berg-
werk her. Bis heute ist in der Silberstadt
das bergmännische Brauchtum
lebendig. Den spektakulären
Auftakt zur Festwoche bildet
daher am 24. Juni die Bergpa-
rade, die anlässlich des Jubi-
läums „850 Jahre Freiberg“ mit
1.700 Teilnehmern aus dem In-
und Ausland noch größer und
bunter als gewohnt ausfallen wird.
Damit werden dreimal so viele
Berg- und Hüttenleute wie in den
vergangenen Jahren erwartet.
Sie versammeln sich zu-
nächst 9.30 Uhr zu
Berggottesdiensten,
die parallel an vier
Orten stattfinden:
im Dom St. Marien,
in der Petrikirche, der
Jakobikirche sowie in
der Konzert- und Ta-
gungshalle Nikolai-
kirche. Gegen 11.15

Uhr startet der Aufzug am Meißner Ring.
Dann geht es durch den Albertpark, über
die Wallstraße und Schillerstraße,
dann durch die Erbsische Straße
zum Obermarkt und schließlich
über Burgstraße und Brenn-
hausgasse zum Untermarkt.
Hier versammeln sich gegen
12.45 Uhr alle Teilnehmer zur
Bergmännischen Aufwar-
tung.

Die offizielle Eröffnung
der Festwoche findet
dann um 14 Uhr auf
dem Obermarkt statt.
Hier werden auch die Preise
an die Gewinner des Inter-
net-Quiz auf www.herz-aus-silber.de vergeben. Säch-
sische Bergmusikka-
pellen spielen auf
dem Obermarkt,
dem Schloss-
platz und dem
Untermarkt ein
buntes Medley
von Operette bis
March.

→ Seite 8



Anfang des 13. Jahrhunderts hat sich die „Stadt am freyen Berge“ bereits zu einem bedeutenden Zentrum der Mark Meißen entwickelt. Der Ortsname „Frierich“ wird im Jahr 1218 erstmals erwähnt.

Um 1230 wird am heutigen Dom die berühmte Goldene Pforte eingefügt. Das Rundbogenportal aus Sandstein ist ein herausragendes Kunstwerk der Spätromanik von europäischem Rang und noch heute erhalten.



Geburten im Mai

Der Oberbürgermeister heißt aufs Herzlichste willkommen



Kurz notiert

Stadtarchiv geschlossen

Das Stadtarchiv Freiburg bleibt aus organisatorischen Gründen vom 9. Juli bis 31. August dieses Jahres für die öffentliche Nutzung geschlossen, informiert Stadtarchivarin Dr. Ines Lorenz. In dringenden Fällen ist das Stadtarchiv telefonisch unter der Freiburger Rufnummer 273 126 erreichbar.

Der nächste Termin für die öffentliche Benutzung ist der 4. September.

34 Geburten kleiner Freiburger gab es im Mai, informiert das Standesamt. Insgesamt haben 19 Mädchen und 15 Jungen das Licht der Welt erblickt.

Alexandra, Eva Susanna, Lucie, Melanie, Laura Sophie, Josephine, Alma Elisa, Charlotte, Friederike Matea Gisela, Joline, Lilly, Alexis Denise, Linn, Judy

Allen kleinen Neufreibern ein herzliches Willkommen!

Youssef, Richard Merlin, Finian Ole, Leon, Oswin, Danilo, Bruno, Fabian, Lukas, Lino, Zino Marten, Sandro, Konstantin Michael, Tim, Niklas

Anna, Nina Syrena, Annabelle Chloe, Lina, Tessa,



Jubilare im Juli

Der Oberbürgermeister gratuliert auf das Herzlichste



den 70-Jährigen

Siegfried Ruscher
Benita Urban
Johann Ebert
Klaus Hädecke
Karin Baumgart
Annelore Teichmann
Brigitte Andreas
Renate Gründler
Petra Schilling
Johannes Wehlmann
Ursula Landrock
Regina Mikuletz
Klaus Schmieder
Jutta Damme
Monika Neubert
Werner Schaarschmidt
Heidmarie Reinhold
Hildegard Leinweber
Renate Pusch
Ingrid Schlüter
Heidmarie Werzner
Christian Wichmann
Jörg Zschorsch
Lieselotte Leipner
Christine Uhlig
Bernd Günther
Ursula Reh
Sieglinde Erler
Hartmut Heidler
Karin Kowalkowski
Annemarie Otto
Peter Thiele
Jürgen Böhme
Ursula Hietzke
Edeltraud Pampus
Gert Bellmann
Bärbel Trogisch
Karl-Heinz Holzner
Helmi Schneider

Anna Hahn
Ingrid Starke
Horst Duhn
Bernd Rehwagen
Helga Rinkefeil
Bernd Zimmermann
Regina Bernhardt
Dr. Volker Köckritz

den 75-Jährigen

Siegfried Gerlach
Klaus Eichner
Ingeborg Möllentin
Inge Schuster
Peter Frohberg
Erika Richter
Helga Sucker
Dieter Venus
Rainer Zschommler
Werner Friedrich
Jürgen Bunge
Regine Schulze
Edith Enold
Christa Gelbrich
Helmut Hanke
Roland Martin
Karlheinz Fischer
Waltraud Göthel
Anni Alisch
Reiner Hofmann
Raissa Meling
Jutta Bräuer
Inge Reiche
Hans-Joachim Schmieder
Dieter Böhme
Klaus Menzel
Johanna Heinrich
Peter Kiekhöfel
Brunhilde Mittag
Friedmar Heyne
Jutta Gutte

Reiner Lilpopp
Siegfried Thielemann
Manfred Wagner
Wolfgang Piller
Dr. Dietmar Schab
Gerhard Reppe
Ursula Tschentscher
Dr. Gisela-Ruth Engewald
Günter Fischer
Renate Reichel
Gertrud Matischok
Dr. Klaus Stürzebecher

den 80-Jährigen

Ellen Engelmann
Ursula Goldberg
Renate Eppendorfer
Rosemarie Hauptmann
Brunhilde Vieth
Käte Bärwald
Kristo Michailow
Werner Hering
Helga Rudolph
Helfried Schymik
Herta Arnold
Christa Ebert
Johanna Lehrle
Erika Engler
Johanna Ischner
Rosemarie Schindler
Inge Legler
Günther Cholemski
Wolfgang Müller
Siegfried Werner
Gerhard Egner
Renate Walther
Siegfried Dietze
Ruth Merk
Hans Nimser
Heinz Franz
Waldtraud Herbig

Ellenhard Seifert
Erika Schneider
Gisela Keller
Irene Koch

den 85-Jährigen

Anni Köhler
Ilse Perner
Volker Ventzke
Hannelore Kunze
Margarete Schwiedergoll
Ilse Polster
Lieselotte Strohbach
Magdalene Bortlik
Herbert Seidel
Elli Reichelt
Wilfried Schulze
Helmut Passate
Erwin Stapel
Reiner Herold
Lieselotte Leonhardt
Ursula Rösler

den 90-Jährigen

Erna Bilow
Manfred Reichelt
Gerhard Roden
Irma Schneider
Erika Kästner
Hildegard Oehme
Heinz Hegewald
den älter als
90-Jährigen
Ingeborg Schöne (91)
Werner Dittrich (91)
Erhard Schiller (92)
Gottfried Priemer (92)
Charlotte Rosenau (92)
Hildegard Bellmann (92)
Ilse De Vries (92)
Johannes Braune (92)
Herta Merkel (92)

Walli Stenker (93)
Johanna Wappler (93)
Ilse Pfannkuch (94)
Helene Pütz (94)
Wanda Zich (96)
Reinhold Frank (102)

... sowie den Ehejubilaren

Goldene Hochzeit

Hannelore und Dr. Hanspeter Heegn
Christa und Hans Hille
Brigitte und Eberhard Kunze
Annelies und Manfred Wittig
Inge und Heinz Lohse
Christina und Werner Richter
Annelies und Werner Schmidt
Erika und Manfred Welz
Monika und Dr. Hans-Günter Thon
Ingrid und Johannes Helbig
Gudrun und Dr. Christian Hirth
Doris und Dr. Bertold Luft
Karin und Dieter Zweigner
Erika und Günter Grett
Edeltraud und Günter Hasse
Edelgard und Werner Hietzke
Waltraud und Dr. Eberhard Pönitz
Ingrid und Klaus Tippner

Diamantene Hochzeit

Ruth und Karl Auerbach
Marianne und Erhard Pohle
Dietlinde und Hans-Georg Bretschneider
Anneliese und Siegfried Richter
Jutta-Maria und Gottfried Uhlig

Ab Mitte des 13. Jahrhunderts erhält Freiburg zahlreiche Privilegien von den Markgrafen zu Meißen. 1255 überträgt der Landesherr dem Freiburger Rat die Rechtsprechung in Bergsachen (Bergschöppenstuhl).

1296 besetzt König Adolf von Nassau Freiburg. Bis 1305 erfolgt hier die früheste Stadtrechtskodifikation in der Markgrafschaft Meißen. 1307 wird Freiburg dauerhaft von den Wettinern zurück gewonnen.

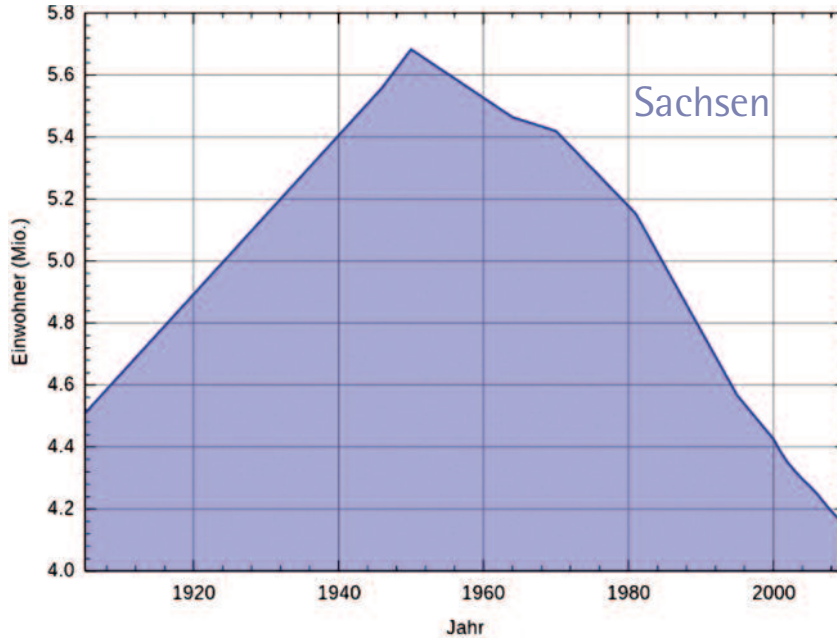
Sonderveröffentlichung zum Thema Gemeindegebietsreform:

... für eine starke Region

Einladung nach Freiberg

Demografischer Wandel erfordert Handeln – Planungssicherheit für die Zukunft

Demografischer Wandel und Gemeindegebietsreform – beides gehört zusammen. Die Bevölkerungszahl Sachsens ist seit etwa 1950 rückläufig. Der ländliche Raum, viele Mittelzentren – wie auch Freiberg – und auch oberzentrale Orte verlieren Bevölkerung durch eine zu geringe Anzahl von Geburten und durch Abwanderung. Lebten im Jahr 1950 noch rund 5,7 Millionen Einwohner in Sachsen, waren es am 1. Januar 1990 nur noch rund 4,9 Millionen. Im Jahr 2000 verringerte sich die Anzahl weiter: auf rund 4,4 Millionen Menschen im Freistaat. → Seite 4



Bevölkerungsentwicklung in Sachsen 1950 – 2010.

Quelle: wikipedia

Bevölkerungsentwicklung

in Sachsen seit 1950:

1950	5.682.802 Einwohner
1970	5.419.187 Einwohner
1990	4.775.914 Einwohner
2000	4.425.581 Einwohner
2010	4.149.477 Einwohner
2020	3.870.000 Einwohner*

*Bevölkerungsprognose

(Angabe des Statistischen Landesamtes)

Auf ein Wort

Chancen

Liebe Leserinnen und Leser,



vor 850 Jahren, zu Beginn der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts ließ Markgraf Otto von Meißen im heutigen Freiburger Land für die Siedlungen Christiansdorf, Tuttendorf und Berthelsdorf Waldrodungen und übertrug diese dem Kloster Altzella. Als auf Christiansdorfer Flur 1168 silberhaltiges Erz entdeckt wurde, holte sich Otto, später der Reiche genannt, diese Dörfer zurück, um selbst Bergbau betreiben zu können. Er setzte damit eine Entwicklung in Gang, die Freiberg bereits nach wenigen Jahrzehnten zur größten Stadt der Mark Meißen machte und den Wohlstand der ganzen Region begründete.

Heute gehört Tuttendorf zu Halsbrücke und Berthelsdorf zu Weißenborn. Diese Gemeinden waren gemeinsam mit Muldenhütten / Hilbersdorf Jahrhunderte lang klassische Industrievororte unserer Stadt. Halsbrücke ist heute – durch eine Rehaklinik in Hetzdorf – nach Eingemeindung von Niederschöna – offiziell sogar ein Kurort in Sachsen, obwohl es traditionell seit 400 Jahren ein Hüttenstandort ist. Weißenborn ist in einer Verwaltungsgemeinschaft mit Lichtenberg, nur Muldenhütten gehört inzwischen doch zu Freiberg, allerdings ohne die Hilbersdorfer Bürger, die nun nach Bobritzsch gehen. Dabei stünde doch gerade den ehemaligen Ratsdörfern, oder besser den Orten des früheren Freiburger Bergbaureviere, der Name „Vorort“ auch zu eigenem „Nutz und Frommen“ gut zu Gesicht. Die Besiedlung unserer Region und die Entwicklung der Stadt Freiberg vom Silber zum Silizium waren und ist eine Erfolgsgeschichte. Aber es gab und gibt eben auch im Freiburger Land immer schon genutzte und verschwendete Zeit. Dabei geht es bei möglichen Gemeindegemeinschaften nicht einfach um Größe oder gar Eitelkeiten. Es geht für uns alle um einen kommunalen Standortwettbewerb im großen Stil.

Der Ausgang dieses Wettbewerbes wird langfristig über Wohl und Wehe aller Bürger im Freiburger Land entscheiden.

Gemeinsam haben wir mit dem großen Potenzial des Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandortes Freiberg auch zwischen Leipzig, Dresden und Chemnitz eine Chance. Wir müssen sie jetzt nur noch nutzen!

Glück auf!
Ihr

Bernd-Erwin Schramm,
Oberbürgermeister

„Es gibt viele Gemeinsamkeiten“

Bürgermeister Holger Reuter und Sven Krüger zu Synergieeffekten möglicher Gemeindeehen

■ **Gemeindeehen – kein Ende in Sicht. Warum sind die Gemeinden Oberschöna und Weißenborn gerade jetzt interessant für die Stadt Freiberg?**



Bürgermeister
Holger Reuter

Bürgermeister Sven Krüger: Der Freistaat Sachsen bietet Gemeinden, die zukünftig ihre Aufgaben gemeinsam



Bürgermeister
Sven Krüger

lösen wollen, eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 50 €/Einwohner (ab 2013) für entsprechende Gemeindegemeinschaften. Dies könnte die Initialzündung gewesen sein, so ist es aber nicht. Der demographische Wandel stellt hohe Anforderungen an zukünftige Gebietsstrukturen. Bei zurückgehenden Bevölkerungszahlen muss einfach über neue und in der Zukunft bezahlbare Gebietsstrukturen nachgedacht werden. Deshalb ist die Beschäftigung damit ein permanenter Prozess. Oberschöna und Weißenborn sind unsere Nachbarn, und es gibt bereits jetzt viele Gemeinsamkeiten. Deshalb ist es normal, dass wir mit diesen Gemeinden über eine Vertiefung der Zusammenarbeit reden.

■ **Bei solchen Zusammenschlüssen fürchten kleinere Gemeinden oft den Identitätsverlust, sprechen von Vereinnahmung ...**

Bürgermeister Holger Reuter: Das ist auf

keinen Fall so. Dies beweisen die Ortsteile Kleinwaltersdorf und Zug, die seit 1994 zu Freiberg gehören, sehr deutlich. Beide Ortsteile haben einen sehr aktiven Ortschaftsrat, der sich bei allen Ortsangelegenheiten in die politische Entscheidungsfindung in vollem Umfang mit einbringt. Beispiele wie der Ausbau der Anliegerstraße Am Daniel und das Bürgerhaus in Kleinwaltersdorf sind ein bereicherter Beweis dafür. Ortsteilspezifische Volksfeste existieren genauso weiter wie die Vereinsarbeit.

In die Meinungsbildung zu kommunalpolitischen Entscheidungen sind die Ortsteile in vollem Umfang eingebunden. Regelmäßig nehmen deshalb die Beigeordneten der Stadt Freiberg an den Ortschaftsratssitzungen teil, um auch direkt vor Ort Fragestellungen, die sich für die Bewohner der Ortsteile ergeben, aufnehmen zu können.

■ **Was hat Freiberg als Mitgift zu bieten? Warum gerade sollte die Universitätsstadt der geeignete Partner für beide Gemeinden sein?**

Bürgermeister Holger Reuter: Gemeinden die so nah beieinander liegen, haben naturgemäß bereits jetzt schon viel miteinander

zu tun. So werden die vielfältigen kulturellen Angebote der Stadt Freiberg derzeit bereits durch die Bewohner der beiden Gemeinden genutzt. Gleiches gilt auch für die medizinischen Versorgungsangebote der Kreisstadt. Im Bereich der schulischen Angebote können Kooperationen geschlossen werden, die für die Bewohner von Weißenborn und Oberschöna deutliche Vorteile bringen. Gleichmaßen gilt das natürlich auch für unsere guten Möglichkeiten der Kinderbetreuung. Bei einem gemeinsamen Zusammengehen wird aber auch über die Verkehrsanbindung der Gemeinden untereinander nachzudenken sein. Dies betrifft die Verbesserung der Anbindung durch den ÖPNV, aber auch den Radverkehr.

■ **Freiberg hat gerade mit dem Einbruch der Gewerbesteuererinnahmen zu kämpfen. Ist die Stadt nur an der Eingemeindungsprämie interessiert?**

Bürgermeister Sven Krüger: Solche Gedankenspiele hätten eine sehr kurze Halbwertszeit. Die Prämie würde dazu genutzt werden, die verbindende Infrastruktur weiter zu verbessern. Langfristig ergeben sich mit dem Zusammengehen dauerhaft stabile konkurrierenden Gemeinden deutlich besser bestehen werden. Dies garantiert dann auch eine dauerhafte Leistungsfähigkeit der größer gewordenen Gemeinde in Bezug auf ihre Finanzausstattung. → Seite 4



Schriftzug
aus dem Jahr 1344

Ab 1307 wird das Freiburger Bergrecht in einer ersten Fassung aufgezeichnet. Die zweite Niederschrift (Fassung B) erfolgt um 1346. Es gilt als Ausgangspunkt für die sächsischen Bergordnungen

des 16. Jahrhunderts und stellt in seinen wesentlichen Bestimmungen das Vorbild für das preußische und sogar das moderne Bergrecht dar. Um 1350 endet jedoch die erste Blütezeit des Freiburger Bergbaus.



... für eine starke Region

„Es gibt viele Gemeinsamkeiten“

Bürgermeister Holger Reuter und Sven Krüger zu Synergieeffekten möglicher Gemeindeehen

→ Seite 4

■ Welche Vorteile bringt ein Zusammengehen der Gemeinde Oberschöna und/oder Weißborn mit Freiberg?

Bürgermeister Holger Reuter: Die Stadt Freiberg hat eine breit aufgestellte Ämterstruktur. Viele Erledigungen, die derzeit lange Wege bedeuten, können dann auf direktem Weg in der Stadt erledigt werden. Das sind zum Beispiel Anträge für Bauvorhaben, die dann direkt in der Stadtverwaltung Freiberg abgegeben werden können. Weite Wege in die Bauaufsichtsbehörde des Landratsamtes nach Mittweida bleiben dem Antragsteller erspart. In ähnlicher Weise verhält es sich bei verkehrsrechtlichen Angelegenheiten, bei planungsrechtlichen Fragen oder bei Fragen des Denkmalschutzes. Auch für die Schullandschaft können Synergieeffekte erzielt werden. Mit dem Bürgeramt und seinen Außenstellen bieten wir einen außergewöhnlichen Service. Wenn die Bürger der beiden Gemeinden diese Chancen nutzen können, wird vieles für sie leichter zu erledigen sein.

■ Bei so vielen Vorteilen – warum gab es da keinen Zusammenschluss mit Hilbersdorf?

Bürgermeister Sven Krüger: Hilbersdorf ist einen anderen Weg gegangen. Das ist

legitim und geschah im Einvernehmen mit der Stadt Freiberg. Die Verhandlungen dazu wurden sehr kollegial geführt und mit Vorteilen für beide Gemeinden abgeschlossen. Dazu gehört, dass das Industriegebiet Muldenhütten nunmehr territorial zu Freiberg gehört und von Freiberg in den Gemeindef Zweckverband Ost eingebracht wurde. Wir arbeiten darüber hinaus auch auf anderen Gebieten gut zusammen. So wurde unter Mitwirkung der Stadt Freiberg der Bestand der Grundschule Hilbersdorf gesichert, indem Freiberg seine Schulbezirke entsprechend angepasst hat. Zukünftig soll darüber hinaus Freiberg die Aufgaben des Standesamtes für die Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf übernehmen. Dies zeigt, dass es auch nach der Auflösung der Verwaltungsgemeinschaft viele Gemeinsamkeiten mit der neuen Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf gibt.

■ Wenn die Gemeinden sich für eine gemeinsame Zukunft mit Freiberg aussprechen sollten: In welchem Zeitraum würde die Ehe geschlossen? Wie wäre das Prozedere?

Bürgermeister Holger Reuter: Gut wäre, wenn wir vor den nächsten Gemeinderatswahlen zu einer Verständigung kommen könnten. Dann könnte der neu zu wäh-



Immer ein gutes Miteinander: die Freiburger Verwaltungsspitze und die Vorsitzenden der Ortschaftsräte. Im Bild von links nach rechts: Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm, Bürgermeister Sven Krüger, Ortsvorsteher (Zug) Dr. Helfried Dombrowe, Bürgermeister Holger Reuter und Ortsvorsteherin (Kleinwaltersdorf) Marion Koch.

Foto: René Jungnickel

lende Stadtrat bereits mit den Räten der neuen Ortsteile besetzt werden. Darüber hinaus würden in allen Ortsteilen Ortschaftsräte zur Interessenvertretung der

spezifischen Ortsangelegenheiten gebildet werden. Damit wäre dann eine gemeinsame Basis für die zukünftige Zusammenarbeit geschaffen.

Einladung nach Freiberg

Demografischer Wandel erfordert Handeln – Planungssicherheit für die Zukunft

→ Seite 3

Die Bevölkerungszahl Sachsens wird sich – nach der neuesten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes für den Freistaat Sachsen – bis 2020 weiter, auf dann prognostizierte 3,87 Millionen Einwohner verringern. Verglichen mit dem Jahr 1950 (Ausgangsbasis = 100) wird sich die Bevölkerungszahl in 70 Jahren – also in der Spanne eines Menschenlebens – auf rund 68 Prozent verringert haben. Anders ausgedrückt: Im Freistaat Sachsen werden dann nur noch rund zwei Drittel der Einwohner auf etwa der gleichen Fläche wie im Ausgangsjahr 1950 leben.

Gebietsreformen

Mit dem Rückgang der Bevölkerungszahlen wurden im Freistaat Sachsen gleichzeitig drei grundlegende Gebietsreformen seit 1990 durchgeführt. Die Zahl der Landkreise wurde in Folge der 1994 bis 1996 stattgefundenen ersten Kreisgebietsreform von 48 im Jahr 1990 auf 22 und bei der zweiten Kreisgebietsreform im Jahr 2008 von 22 auf 10 verringert. Durch die 1998 zum Abschluss gebrachte Gemeindegebietsreform wurde die Anzahl der kreisangehörigen Städte und Gemeinden in Sachsen von 1.626 im Jahr 1990 bis zum 31.12.1998 auf 773 kreisangehörige Städte

und Gemeinden reduziert. Durch weitere freiwillige Zusammenschlüsse beträgt die Anzahl der Kommunen in Sachsen zurzeit (Stichtag 31.03.2012) 458 Kommunen (davon drei kreisfreie Städte). Aus diesen Zahlen wird deutlich, dass sich die Anzahl der Städte und Gemeinden von 1990 (Basis = 100) bis heute auf rund 28 Prozent verringert hat – oder anders ausgedrückt, 72 Prozent der Kommunen, die im Jahr 1990 noch selbstständig waren,

haben sich bis zum heutigen Tag bereits mit anderen, meist größeren Kommunen zu einer Einheitsgemeinde vereinigt. Diese Zahlen veranschaulichen in beeindruckender Weise

den Konzentrationsprozess der Städte und Gemeinden in Sachsen. Sie machen aber auch deutlich, dass eine Kommune eine gewisse Größenordnung braucht, um den gestiegenen Ansprüchen der Bevölkerung im Bereich der Daseinsvorsorge gerecht zu werden und auch um den Bürgerinnen und Bürgern eine leistungsstarke Verwaltung mit ihren verschiedenen Dienstleistungen anbieten zu können.

So ist es nur folgerichtig, dass die sächsische Staatsregierung im Jahr 2010 die

»Eine Kommune braucht eine gewisse Größenordnung, um den gestiegenen Ansprüchen der Bevölkerung im Bereich der Daseinsvorsorge gerecht zu werden.«

„Grundsätze für freiwillige Zusammenschlüsse von Gemeinden im Freistaat Sachsen“ beschlossen und die überarbeitete Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Innenministeriums über die Genehmigung von Gebietsänderungen von Gemeinden billigend zur Kenntnis genommen hat. Zum Kerngehalt dieser Grundsätze gehören eine konsequente Orientierung auf die Bildung von Einheitsgemeinden und die

Einführung eines demografischen Faktors bei der Bemessung der Einwohnerzahl künftiger Gemeinden. Ziel dieser Planungsgrundsätze ist es, durch die Bildung von Einheitsgemeinden über den Weg der Freiwilligkeit moderne, nachhaltig leistungsfähige Gebiets- und Verwaltungsstrukturen auf der gemeindlichen Ebene zu schaffen, eine dauerhafte Aufgabenerfüllung durch die Gemeinden zu gewährleisten und das System der zentralen Orte – z. B. Freiberg als Mittelzentrum – unter Wahrung der Belange des ländlichen Raumes zu stärken.

Auch bei der vorgegebenen Mindestgröße von Gemeinden macht der Freistaat von seinen festgelegten Grundsätzen für

die kommunale Zielplanung keine Abstriche. So ist vorgesehen, dass Gemeinden im ländlichen Raum mindestens 5 000 und im Verdichtungsraum um die Oberzentren (z. B. Chemnitz oder Dresden) mindestens 8.000 Einwohner umfassen. Diese Einwohnerzahlen müssen außerdem „demografiefest“ sein, d. h. sie beziehen sich auf die Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes für das Jahr 2025. Damit soll vermieden werden, dass aufgrund demografischer Veränderungen – wie in den Jahren 1994 bis heute geschehen – in relativ kurzer Zeit wiederum weitere Gemeindezusammenschlüsse notwendig werden, weil sich die Einwohnerzahl der Städte und Gemeinden gravierend nach unten entwickelt hat. Diese Herangehensweise schafft Planungssicherheit für die Zukunft und bildet stabile Strukturen heraus. Die Stadt Freiberg erfüllt damit alle Voraussetzungen als langfristig leistungsfähiges und demografiefestes Mittelzentrum mit Ausstrahlung in die gesamte Region. Sie lädt daher die Umlandgemeinden gerade ein, zum Wohle aller Einwohner der Region sich gemeinsam mit der Stadt Freiberg zu einer wirtschaftlich starken, kulturell vielfältigen und die Identität der einzelnen Gemeinde wahrenen Stadt zusammenzuschließen.

... für eine starke Region

„Wir vertrauen auf die Zusammenarbeit“

Meinung des Ortschaftsrates stets gefragt und ernst genommen

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung Freiberg und dem Ortschaftsrat

Kleinwaltersdorf ist sehr gut. Wir werden in alle Vorgänge, die unseren Ortsteil Kleinwal-

tersdorf betreffen, einbezogen und erhalten für die Organisation und Vorbereitung alle erdenkliche Unterstützung durch die Stadtverwaltung. Gleiches trifft auf die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat zu. Es gibt keine Entscheidung, die den Ortsteil Kleinwaltersdorf berührt, zu der die Stadträte nicht die Meinungsbildung des Ortschaftsrates der Kleinwaltersdorfer mit einbeziehen.

Seit wir zu Freiberg gehören, haben wir viel für unseren Ort erreicht. Sämtliche 23 Brücken unseres Ortes wurden erneuert, das Sportlerheim saniert und das Bürgerhaus gebaut. Bei der Beseitigung der Hochwasserschäden 2002 hat uns der Bauhof der Stadtverwaltung Freiberg sehr geholfen. Dass wir jetzt in unserem Ortsteil eine neue Kindertagesstätte bauen, wäre ohne die Stadt Freiberg nicht möglich gewesen. Sicher gibt es immer wieder Einige, die meinen, ohne Freiberg wäre alles besser. Hier kann ich nur sagen: Ohne die fachkompetente Unter-



stützung der Stadtverwaltung wären wir in Kleinwaltersdorf noch lange nicht so weit.

Hier gab es auch mit den zuständigen Ämtern immer eine gute Zusammenarbeit.

Ein sehr gutes Zeichen ist auch, dass der Neubau unseres Sportplatzes weiter Bestandteil des Freiburger Haushaltsplanes ist. Werden die notwendigen Fördermittel gewährt, kann der Bau beginnen.

Wenn auch noch Wünsche bestehen, sind wir doch zufrieden, dass wir so viel geschafft haben. Wir blicken weiter optimistisch in die Zukunft und vertrauen auf die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Freiberg.

Marion Koch
Ortschaftsratsvorsitzende Kleinwaltersdorf



Stark: die Gemeinschaft des Ortsteils Kleinwaltersdorf.

„Vieles hätten wir allein nie geschafft“

Dörfliche Gemeinschaft lebt – Zuger fühlen sich ernst genommen und gleichberechtigt

Im Amtsblatt der Stadt berichten wir als Ortschaftsrat Zug regelmäßig. Das ist eine gute Plattform – auch, um einmal die Entwicklung von Zug seit der Eingemeindung darzustellen, zu zeigen, welche Probleme sie brachte, und welche Chancen.

Alle den Ortsteil Zug betreffenden Vorlagen der Stadtverwaltung werden vor der Behandlung im Stadtrat bzw. in seinen Ausschüssen im Ortschaftsrat diskutiert und mehrheitlich beschlossen oder abgelehnt. Die letzte Entscheidung hat jedoch der Stadtrat. Die Beschlüsse des Ortschaftsrates werden in der Dienstberatung des Oberbürgermeisters ausgewertet und an die Ressorts zur Bearbeitung weitergeleitet. Der Vorsitzende des Ortschaftsrates hat einen Sitz im Stadtrat und in den Ausschüssen des Stadtrates ist jeweils ein Mitglied des Ortschaftsrates als sachkundiger Einwohner vertreten, so dass eine ständige Information des Ortschaftsrates gegeben ist. Umgekehrt nimmt ein Bürgermeister an den Sitzungen des Ortschaftsrates teil.

Natürlich ist als Ergebnis wichtig, was für Zug erreicht werden kann, was gedacht ist oder vorbereitet wird.

Auf Zuger Flur befinden sich viele große und kleine Betriebe mit beachtlichem wirtschaftlichem Potenzial für die Stadt und darüber hinaus für die ganze Region. Das bedeutet auch große Veränderungen in die an sich dörfliche und vom Bergbau geprägte Struktur und erfordert vor allem Investitionen in die Verkehrsverbindungen. Für uns Zuger wäre es wichtig, dass die Umgehungsstraße endlich gebaut würde, um die Gewerbegebiete anzubinden und den innerörtlichen Verkehr zu entlasten. Aber auch der Ausbau der örtlichen Straßen, die oft zu schmal und in der Regel ohne Fußwege sind, muss vorangetrieben wer-



Idyllisch: Wohnen im Grünen in Zug. Im Vordergrund: der Zuger Kreisverkehr, übrigens der erste der Stadt Freiberg. Fotos (3): Marcel Schlenkrich

den, um die Sicherheit der Fußgänger zu gewährleisten. Rad- und Fußwege, wie der vor drei Jahren fertiggestellte entlang der Kreisstraße 7731 zwischen dem Ende der Hegelstraße und dem Ortseingang von Zug, für den es immer wieder dankbare Worte vieler Bürger gibt, werden somit auch für andere Stellen zwischen Freiberg und Zug und in Zug von uns seit längerem gefordert. Das Asphaltieren des Münzbachweges in Langenrinne ist ein gutes Beispiel dafür, was hier durch sachliches Agieren erreicht werden kann.

Im Ortsteil Zug leben die Bürger gern. Das ist auch daran zu sehen, dass hier viel gebaut wird. Zwei Eigenheimsiedlungen in Oberzug und in der Rosine sind fast vollständig bebaut und werden immer wieder erweitert.

Der Zuger Sportverein ist nicht nur bei der Zuger Jugend sehr beliebt und hat eine starke

Sektion Fußball sowie die Sektionen Tischtennis und Aerobic. Ein Problem stellen die Sportplätze dar, die nicht den geforderten Normen des DFB entsprechen und immer wieder beanstandet werden. Hier sind in den nächsten Jahren größere Investitionen geplant, wobei das Sportplatzgelände eingezäunt und ein Platz begradigt und mit Kunstrasenbelag versehen werden soll.

Die Freiwillige Feuerwehr erhielt erst unlängst ein modernes Löschfahrzeug und ist damit gut ausgerüstet. Für den Kindergarten, der sich in freier Trägerschaft befindet, sind in der kommenden Zeit größere Investitionen geplant und auch für das Landfrauenzentrum ist die Gebäudesanierung in Aussicht gestellt.

Zug ist mit der Stadt über eine Stadtbülinie verbunden. Das ist sehr schön und hilf-

reich. Aber leider nur am Tage bis 19 Uhr und auch nicht am Wochenende.

Hier muss eine Lösung gefunden werden und wir hoffen auf die Unterstützung der Stadt – wie wir sie stets bei vielen Problemen erhalten haben.

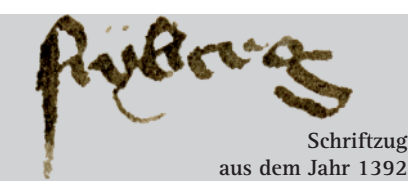
Zurzeit beschäftigen uns das Hochwasserschutzkonzept für den Münzbach und das Projekt Montanregion Erzgebirge, welches bei der UNESCO als Welterbe anerkannt werden soll. Beide Probleme betreffen Zug und erfordern intensive Diskussionen mit den Bürgern. In Gesprächen vor Ort konnten viele Missverständnisse ausgeräumt und so manche Anregung eingearbeitet werden.

In nächster Zeit wollen wir über die Entwicklung von Zug reden: Wie kann die verkehrstechnische Anbindung an die Stadt verbessert werden, was muss in Zug an Einrichtungen erhalten oder geschaffen werden. Dazu wird zunächst mit den Zuger Bürgern diskutiert, deren Meinung für den Ortschaftsrat wichtig ist.

Am 5. Mai fand in Zug der jährliche Frühlingsball statt. Und wie schon beim Herbstball war der Saal vollständig ausverkauft. Ein wunderbares Zeichen von gelebter Zusammengehörigkeit, die beweist, dass durch die Eingemeindung vor fast zwei Jahrzehnten die dörfliche Gemeinschaft keineswegs gelitten hat oder gar verloren ging. Ein großes Dankschön an die Organisatoren.

Zusammenfassend kann ich guten Herzens sagen: Die Eingemeindung von Zug war der richtige Schritt. Es hat sich viel getan seitdem. Wir Zuger fühlen uns gleichberechtigt und ernst genommen. Vieles hätten wir allein nie geschafft.

Glück auf! Dr. Helfried Dombrowe,
Vorsitzender des Ortschaftsrates



Freiberg wird 1375 von einem großen Stadtbrand heimgesucht. Nur wenige Jahre später, 1386, brennen wiederum große Teile der Stadt. Neben dem Rathaus werden fast alle Kirchen zerstört. Die Markgrafen verzichten daraufhin für zwölf

Jahre auf die städtischen Steuern und befreien die Stadt von der Heeresfolge. Auf Verordnung des Rates wird die Freiburger Stadtmauer ab 1392 zwischen dem Meißnischen und dem Erbschen Tor erneuert und ausgebaut.



... für eine starke Region

Grußworte aus den Nachbargemeinden*

Bobritzsch-Hilbersdorf
Bürgermeister
Volker Haupt

Zum 850-jährigen Jubiläum möchte ich allen Einwohnern der Universitätsstadt Freiberg herzlich gratulieren. Die Freiburgerinnen und Freiburger können stolz sein auf das, was sie gemeinsam mit ihrem Stadtrat und der Stadtverwaltung erreicht haben. Gleichzeitig möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit im Zweckverband Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost sowie die Unterstützung beim Erhalt unserer Bobritzsch-Hilbersdorfer Schullandschaft bedanken.

Ich wünsche allen viel Spaß beim Feiern, für die Zukunft alles Gute und hoffe auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Großschirma

Bürgermeister
Volmar Schreiter

... unseren Nachbarn ... ein herzliches „Glück Auf!“, verbunden mit den besten Wünschen zu ihrem Festjubiläum. Selbstverständlich verfolgen wir das Geschehen ... in und um Freiberg ..., profitieren wir doch als das nördliche „Eingangstor“ und unmittelbares Vorland durchaus auch von der positiven Entwicklung ... Die Stadt Freiberg mit ihren zahlreichen Industrie- und Gewerbebetrieben ist traditionell und auch in heutiger Zeit ein wichtiger Erwerbsstandort für viele unserer Bürger. ... ist es mir jedoch Bedürfnis und Herzenssache, die guten und konstruktiven Beziehungen zu Freiberg ... hervorzuheben. Dieses beiderseitige Miteinander sollte auch in Zukunft die Basis für eine gute ... Entwicklung unseres Territoriums ... sein.

Oberschöna

Bürgermeister
Helmut Zönnchen

... die Bürger der Gemeinde Oberschöna ... beglückwünschen Sie zum Jubiläum ... Als Umlandgemeinde verbinden uns mit Ihrer Stadt nicht nur Gemeinsamkeiten aus der Geschichte der Entstehung unserer Ansiedlungen, sondern auch eine Vielzahl von Berührungspunkten in der Gegenwart. Als Industrie- und Hochschulstandort ist Freiberg für viele unserer Einwohner Arbeits- und Studienstätte. Mit den von Ihnen vorgehaltenen Einrichtungen im Bereich Kultur, Sport und Freizeit wird die Stadt zum Mittelpunkt für den angrenzenden ländlichen Raum und befriedigt auf hohem Niveau die Interessen und Bedürfnisse unserer Bürger. ... Für die ... Zukunft wünschen wir ... gute Erfolge im Wirken für Ihre Stadt und unser Territorium.



Nebeneinander, aber miteinander: Zum Wohle aller Beteiligten

Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden: Was läuft denn schon mit den Nachbargemeinden?

Nebeneinander, aber miteinander – dies kann als Motto für die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt Freiberg und ihren Umlandgemeinden bezeichnet werden. Die Stadt Freiberg nimmt seit vielen Jahren Verwaltungsaufgaben für ihre Nachbargemeinden wahr. Grundlage hierfür ist stets eine so genannte „Zweckvereinbarung“, in der jeweils die wahrzunehmenden Aufgaben für die Umlandgemeinde genau bezeichnet und die Kostenfrage geklärt werden. Als Beispiel seien hier die Aufgaben des Standesamtes erwähnt, wo die Stadt Freiberg gemeinsam mit den Gemeinden Oberschöna und Halsbrücke einen gemeinsamen Standesamtsbezirk bilden. Zukünftig hat auch die neue Einheitsgemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf ihr Interesse bekundet, dem gemeinsamen Standesamtsbezirk beizutreten. Die Stadt Freiberg nimmt zentral für die Umlandgemeinden alle Aufgaben des Standesamtes wahr. Dies führt für alle zu Synergieeffekten und macht die Wahrnehmung der öffentlichen Aufgaben des Personenstandswesens durch die höhere Anzahl der zu verwaltenden Einwohner zudem für alle Beteiligten kostengünstiger und effizienter.

Gleiches gilt für den Bereich des Einwohnermeldewesens. Auch hier gibt es seit Jah-

ren eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden. In den 1990-er Jahren hat die Stadt Freiberg die Aufgaben der Pass- und Meldebehörde für die Gemeinden Weißenborn und Niederschöna mit erfüllt. Die Gemeinde Oberschöna hingegen hat seit dem Jahr 2010 ihre Aufgaben als Pass- und Meldebehörde auf die Stadt Freiberg durch Abschluss einer Zweckvereinbarung übertragen. Seitdem können die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Oberschöna als auch die der Stadt Freiberg ihre neuen Pässe in der Außenstelle des Einwohnermeldeamtes in der Gemeinde Oberschöna oder direkt im Bürgerhaus des Obermarktes 21 beantragen. Dies gilt auch für die An- und Ummeldungen beim Wohnungs- bzw. Wohnortwechsel oder für die Beantragung des Zuzugsbonus für Studenten der Bergakademie Freiberg.

Die Zusammenarbeit der Kommunen bringt für beide Seiten große Einspareffekte, vor allem aber schafft sie für die Einwohner ein hohes Maß an Bürgerfreundlichkeit, zumal das Bürgerhaus in Freiberg auch an den Samstagen geöffnet ist.

Als weiteres Beispiel gutnachbarschaftlicher Zusammenarbeit ist die Bildung eines gemeinsamen Schulbezirkes zwischen der Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf und

der Stadt Freiberg (Ortsteil Halsbach) zu erwähnen. So werden seit vielen Jahren die Kinder von Halsbach in der Grundschule Hilbersdorf eingeschult und helfen so mit, den Schulstandort in Hilbersdorf der jetzigen Großgemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf zu erhalten. Gerade an diesem Beispiel kommt das Motto „Nebeneinander, aber miteinander“ – in diesem Fall zum Wohle der Kleinsten in Hilbersdorf und Freiberg – besonders gut zum Ausdruck.

Letztlich sei noch die gute und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit der Stadt Freiberg mit ihren Umlandgemeinden in den Gewerbeverbänden erwähnt. So bilden die Gemeinde Halsbrücke und die Stadt Freiberg zusammen den Gewerbeverband „Schwarze Kiefern“ und die Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf (ehemals zwei jeweils selbstständige Partner) zusammen mit der Stadt Freiberg den Gewerbeverband Ost an der Bundesstraße 173. Beide Zweckverbände arbeiten wirtschaftlich sehr erfolgreich und tragen so jeweils zu einem beträchtlichen Teil der Gewerbesteuererträgen aller beteiligten Kommunen bei. Auch hier gilt: Nebeneinander, aber miteinander zum Wohle aller Beteiligten und zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Region.

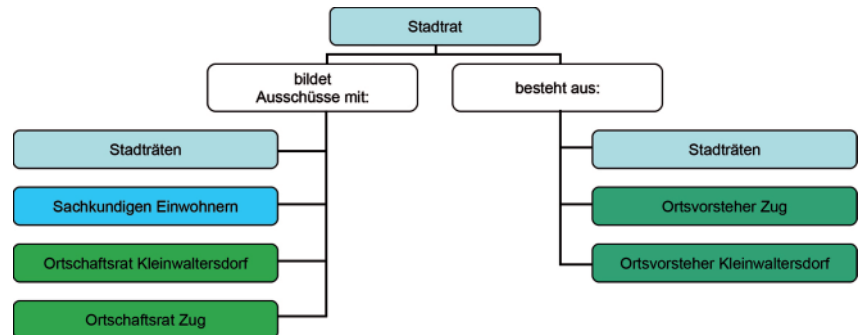
Zusammenarbeit mit den Ortschaftsräten – regionale Identität und Verantwortung

In den Stadtteilen Zug und Kleinwaltersdorf wurden 1994 Ortschaftsräte gebildet, die wichtige Entscheidungsträger und Ansprechpartner vor Ort sind. Dabei gibt es zwischen der Stadt Freiberg und den Ortsteilen eine klar strukturierte Zusammenarbeit und intensive Einbindung in die politische Willensbildung des Stadtrates der Stadt Freiberg.

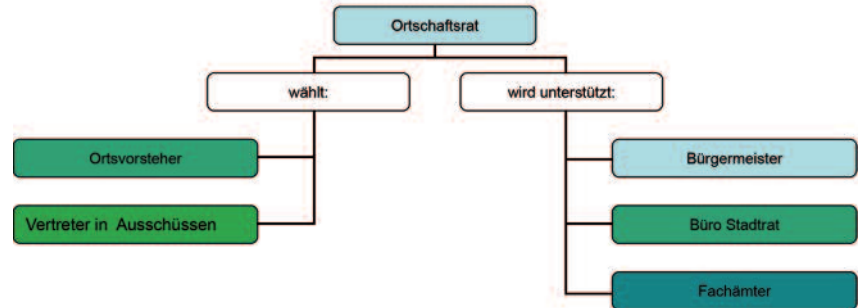
Keine Entscheidung, die die Ortsteile der Stadt betrifft, wird ohne vorherige Einbeziehung der Ortschaftsräte getroffen. Die Ortschaftsräte nehmen an allen Ausschusssitzungen der Stadt teil und selbstverständlich auch an der Stadtratssitzung. Sie haben Rederecht in allen Gremien. Die Bürgermeister nehmen regelmäßig an den Sitzungen der Ortschaftsräte teil und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Dieser Tradition folgend wird es auch für jeden zukünftigen Gemeindeteil Ortschaftsräte geben, die im vollen Umfang in die politische Willensbildung mit einbezogen werden.

Die sächsische Gemeindeordnung ermöglicht darüber hinaus, eigene finanzielle Verantwortungen an die Ortschaftsräte zu delegieren.



Die Ortschaftsräte wählen den Ortsvorsteher und die Vertreter in den Ausschüssen:



Somit wird in allen Fällen sichergestellt, dass die Interessen der Ortschaftsräte und damit die regionalen Unterschiede verantwortungsbewusst wahrgenommen werden.

Am 8. Juli 1455 entführt Ritter Kunz von Kauffungen mit zwei Komplizen die sächsischen Prinzen Ernst und Albrecht aus dem Altenburger Schloss, um ein Lösegeld auszuhandeln. Sie werden gefasst und auf dem Obermarkt hingerichtet.

Im Jahr 1480 wird an der Marienkirche, seitdem als Dom bezeichnet, ein Kollegiatstift eingerichtet. Nur vier Jahre später wird sie bei einem der Stadtbrände fast völlig zerstört und bis 1501 als dreischiffige spätgotische Hallenkirche aufgebaut.

Freiberg
Schriftzug
aus dem Jahr 1480



„850 Jahre Freiberg“: Was war schon los?

Festjahr 2012 wartet mit mehr als 300 Veranstaltungen auf



+++ Seifenkistenrennen +++ Freiberg singt und klingt +++ Lesungen in der Bibi +++ Nacht der Wissenschaft +++ Geschichtsstunden
+++ Ritterfestspiele +++ Willkommen Baby Frei +++ Landkreislaufr +++ Silvestereröffnungsparty +++ Carmina burana



Mein „850“

**Oberbürgermeister der Stadt Freiberg
Bernd-Erwin Schramm**

Die Ereignisse sind so dicht, vielfältig und interessant, dass ich kein persönliches Highlight benennen kann. Alle Veranstaltungen zeigen aber: Ein solches Jubiläum vorzubereiten und zu feiern, bringt Spaß und Freude, ist aber auch eine große Herausforderung. Vor allem aber ist es eine sinnvolle Investition in die Zukunft und öffentliche Präsenz unserer Stadt. Dieses Festjahr beweist, Freiberg ist seit 1986 zwar in der Hälfte der Zeit fast doppelt so alt geworden, aber dabei doch immer schöner. Wer kann das schon von sich behaupten?

**Kanzler der TU Bergakademie Freiberg
Dr. Andreas Handschuh**

Die Gründung der Bergakademie in Freiberg ist maßgeblich bedingt durch die damalige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung unserer Stadt. Durch ihren besonderen Anwendungsauftrag in Forschung und Lehre gibt die Bergakademie der Stadt wesentliche Impulse zurück, dass auch zukünftig das „Herz aus Silber“ kraftvoll schlägt.



**Landrat Mittelsachsen
Volker Uhlig**

Wer seine Wurzeln nicht kennt, kann Künftiges nicht gestalten. – Darauf bauen die zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen rund um die 850-Jahrfeier Freibergs auf: Von der Besiedlung der Region, deren wirtschaftliche und wissenschaftliche Entwicklung bis hin in das moderne „Heute“ der Stadt. Höhepunkte aus der Fülle von Veranstaltungen und Events sind dabei aus meiner Sicht das Bergstadtfest, der große Festumzug und die Bergparade. Hier wird die Geschichte mit 1700 Beteiligten besonders lebendig. Nicht zuletzt zeigt das die Verbundenheit zur Montanindustrie, die sich auch im Welterbe-Projekt widerspiegelt. Ein weiteres Highlight ist der Tag der Sachsen, der schon zum zweiten Mal in Freiberg und bereits zum fünften Mal in Mittelsachsen stattfindet.



**Kulturamtsleiter
Andreas Schwinger**

Es ist ein Jahr mit vielen ungewöhnlichen Höhepunkten, das ganz im Zeichen der Traditionspflege steht und in dem Geschichte für alle Generationen lebendig wird. Mein persönliches Highlight ist die Bergparade am 24. Juni, die mit 1.700 Teilnehmern dreimal so groß wie gewohnt sein wird. Besonders beeindruckend ist für mich auch das Engagement der Freiburger, die mit Ideen und Einsatz das Festjahr „850 Jahre Freiberg“ aktiv mitgestalten.



Schriftzug aus dem Jahr 1524

Im frühen 16. Jhd. beginnt im Freiburger Revier die zweite Blütezeit des Bergbaus – dank zahlreicher technischer Neuerungen und einer straffen Organisation des Montanwesens. Das Oberbergamt bildet sich in der Mitte des 16. Jhd. heraus.

Prächtige Bürgerhäuser entstehen und zeugen bis heute vom damaligen Reichtum. Georg Lißkirchen lässt sein Haus am Obermarkt Nr.17 mit einem Portal versehen, das im Tympanon Szenen aus dem sächsischen Erzbergbau zeigt.





Schon seit Anfang des Schuljahres beschäftigen sich die Kinder der Grundschule Clemens Winkler mit der Freiburger Geschichte. Die 4a hat markante Gebäude wie das Rathaus als Tonbilder modelliert und dazu Freiburger Sagen aufgeschrieben. Hier zeigen Emilie, Jennifer und Aline ihre Werke.



Sie sind immer im Einsatz für eine für eine saubere Stadt: Die Mitarbeiter der Becker Umweltdienste GmbH wie René Gehlert und Jürgen Haubold tragen dazu bei, dass sich Freiberg von seiner Glanzseite präsentieren kann. Eigens fürs Festjahr wurden auch einige Fahrzeuge geschmückt.

Fotos (2): CLW

Freiberg feiert Besiedlung der Region

Festwoche vom 24. Juni bis 1. Juli mit Bergstadtfest, Bergparade und großem Festumzug

Thementage für alle Generationen

In der Festwoche gibt es auf dem Obermarkt drei Thementage für alle Generationen.

Montag, 25. Juni: Senientag

Ein Tag voller Angebote für ältere Menschen. Es erwartet sie ein unterhaltsames Programm mit den Breitenauer Musikanten. Die Bäckerinnung spendiert Kuchen.

Dienstag, 26. Juni: Tag der Bildung

17 Freiburger Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Universität stellen sich und ihre Angebote ab 10 Uhr vor.

Mittwoch, 27. Juni: Vereinstag

Die bunte Vielfalt des Freiburger Vereinslebens zeigt sich ab 13 Uhr auf dem Obermarkt. Ob Sport, Kultur oder Soziales - hier bekommen alle die Gelegenheit, ihre Aktivitäten der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Aufruf zum Geburtstagsständchen

Ein weiterer Höhepunkt wird sicherlich das größte Volksorchester am Samstag um 11 Uhr. Von Oberbürgermeister Bernd Erwin Schramm dirigiert, wird auf dem Obermarkt gemeinsam das Steigerlied gespielt. Eingeladen sind wirklich alle. Egal ob mit langjähriger Musikschulerfahrung oder einfach Lust am Trommeln. „Auch Gießkannen, Waschbrettern und Kämmen können Klänge entlockt werden“, ruft Knut Neumann, Geschäftsführer der Stama, zur Teilnahme auf. „Wir freuen uns natürlich über viele Schulklassen, Vereine und Bands. Unser Ziel sind 850 Freunde der Musik, die gemeinsam mit dem Bergmusikorps Saxonia Freiberg das Steigerlied anstimmen.“ Die Teilnahme ist kostenfrei. Um sicher zu gehen, dass auch 850 Musiker zusammen-

kommen, werden alle gebeten, rechtzeitig zu kommen und sich vor Ort registrieren zu lassen. Dafür wird es eine Teilnahmeurkunde geben. Wer schon einmal üben will, findet die Noten unter www.bergstadtfest.de.

Festumzug in 90 Bildern am 1. Juli

Der Abschluss der Festwoche ist zugleich ihr Höhepunkt: Am 1. Juli werden rund 1.100 Mitwirkende, darunter der Fürstenzug zu Dresden und die Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft, den großen Festumzug gestalten. Es wird eine Zeitreise durch die ereignisreiche Geschichte der Silberstadt. In zehn Hauptbildern mit insgesamt 90 Unterbildern geht es von der Besiedlung der Region vor 850 Jahren bis zur modernen Stadt Freiberg als Wissenschafts-, Wirt-



schafts- und Kulturstandort. Zum Festumzug wird es auch ein Faltblatt geben, das während der Festwoche verteilt wird.

Der Festumzug startet am 1. Juli um 14 Uhr an der Kreuzung Chemnitzer und Annaberger Straße. Die rund drei Kilometer lange Marschstrecke führt rings um die Freiburger Altstadt: Chemnitzer Straße - Schillerstraße - Hornstraße - Donatsring - Meißner Ring - Leipziger Straße - Beethovenstraße - Heinrich-Heine-Straße - Lessingstraße.

Die Mittelsächsische Philharmonie lädt dann um 17 Uhr zum Festkonzert „850 Jahre Freiberg“ in die Nikolaikirche ein.

Verkehrsinformationen zur Festwoche

Verkehrsanbindung

Parken & Shuttlebusse: Fr. bis So. gibt es drei Großraum-Parkplätze an den Zufahrtsstraßen aus Siebenlehn, Dresden und Chemnitz, von dort verkehren Shuttlebusse zum Festgelände im 10-Minuten-Takt bis spät in die Nacht. In der Innenstadt werden keine Parkplätze für Besucher zur Verfügung stehen, auch das Parken für Anwohner ist eingeschränkt. Die Tagesparkgebühr pro Auto inkl. Bus-Shuttle-Nutzung beträgt 5 €.

Stadtbusse: Die Stadtbuslinien B und H verkehren zusätzlich Do.-Sa. bis 1 Uhr nachts und am Sonntag bis 0 Uhr.

Bahn: Die Freiburger Eisenbahn fährt am Fr. stündlich sowie Sa. und So. aller zwei Stunden aus Richtung Holzgau, Fr. und Sa sind Spätzüge nach Holzgau um 22, 0 und 2 Uhr eingerichtet. Aus Nossen fährt Sa. und So. das „Ferkeltaxi“.

Einschränkungen im Festgelände

Die zahlreichen Veranstaltungen während der Festwoche „850 Jahre Freiberg“ vom 24. Juni bis 1. Juli machen Einschränkungen im Verkehr und bei den Ruhezeiten erforderlich. Die Veranstalter bitten die Freiburger und ihre Gäste dafür um Verständnis.

Einschränkungen im ruhenden sowie fließenden Verkehr im Festgelände:

ab 22.06.2012 Obermarkt, Nonnengasse sowie Untermarkt wegen Aufbauarbeiten
am 24.06.2012 zur Bergparade auf der Kesselgasse und der Wasserturmstraße, und während des Aufzuges (zw. 11 und 13 Uhr) kurzzeitige Vollsperrungen von Meißner Ring, Donatsring, Wasserturmstraße, Wallstraße und Schillerstraße

ab 25.06.2012 Messeplatz
ab 26.06.2012 auf dem Schlossplatz, Parkplatz Geschwister-Scholl-Str., Parkplatz Eherne Schlange, Burgstr., Erbische Str. (zw. Obermarkt und Fischerstr.), Thielestr., Moritzstr. u. Kesselgasse
ab 28.06.2012 auf der Meißner Gasse, Geschwister-Scholl-Str., Korngasse (zw. Obermarkt und Fischerstraße), Nonnengasse, Weingasse, Akademiestr., Prüferstr., Kirchgasse, Brennhaugasse, Silbermannstr., Petersstr., Petriplatz
ab 29.06.2012 ab 16 Uhr auf dem Meißner Ring (zw. Winklerstr. und Leipziger Str.)
am 30.06.2012 kurzzeitige Einschränkungen wg. des Stadtmauerlaufes
am 01.07.2012 wg. Festumzug: Vollsperrung Chemnitzer Straße, Brückenstraße,

Parkplatz Tierpark, Johannisstraße ab 6 Uhr; weitere Vollsperrungen ab ca. 13 Uhr auf dem gesamten Altstadtring (B173 Schillerstr., Hornstr., Donatsring, Meißner Ring, Leipziger Str., Beethovenstr., Heinrich-Heine-Str., Lessingstr., Goethestr.)

Umleitungen werden ausgeschildert. Für alle Anwohner mit und ohne Parkausweis werden Ausweichstellflächen auf dem Parkplatz Eherne Schlange bereitgestellt. Reisebusse können am 24. Juni noch auf dem Messeplatz parken, ab 25. Juni stehen für sie auf dem Parkplatz an der Bernhard-von-Cotta-Straße Ausweichparkplätze zur Verfügung.



Einer der ersten urkundlich belegbaren Bergaufzüge weltweit fand 1557 zu Ehren von Kurfürst August und Kurfürstin Anna in Freiberg statt. Die Berg- und Hüttenleute marschierten immer wieder zu Feiertagen und anderen Anlässen

in ihrer sauberen Arbeitstracht durch Freiberg. Oft waren auch die Bergleute aus anderen Bergorten Sachsens dabei. Ab dem 18. Jahrhundert wurde die Tracht durch schicke, farbenprächtige Uniformen abgelöst.



Tag der enviaM

SONNTAG
24.06.



Tag der Freien Presse

MONTAG
25.06.



Tag der TU Freiberg

DIENSTAG
26.06.



Tag der Sparkasse

MITTWOCH
27.06.



850 JAHRE FREIBERG

Programm zur Festwoche auf der Hauptbühne (Obermarkt)



SONNTAG

Große Bergparade

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen

9.30 Uhr
Berggottesdienste in den Freiburger Kirchen Dom St. Marien, Petri und Jakobi sowie in der Konzert- und Tagungshalle Nikolaikirche

11.15 Uhr
Große Bergparade durch die Freiburger Altstadt mit über 1.500 Berg- und Hüttenleuten aus dem In- und Ausland, Marschstrecke: Meißner Ring - Leipziger Str. - Wallstraße - Schillerstraße - Erbische Str. - Obermarkt - Burgstraße - Brennhausgasse zum Untermarkt

ca. 12.45 Uhr
Bergmännische Aufwartung auf dem Untermarkt

14.00 Uhr
Eröffnung der Festwoche „850 Jahre Freiberg“ auf dem Obermarkt mit „Bergmännischem Musizieren“ sächsischer Bergmusikkapellen

MONTAG

Seniorentag

10.00 Uhr
Die „Breitenaue Musikanten“ spielen eine Mischung aus Schlagern und Oldies

15.00 Uhr
Stimmung und gute Laune mit den „Breitenaue Musikanten“



DIENSTAG

Tag der Bildung

10.00 Uhr
Buntes Programm der Freiburger Kitas

13.00 Uhr
Freiburger Bildungseinrichtungen stellen sich und ihre Angebote mit Musik, Tanz und Theater vor: Clara Zetkin, TU Bergakademie Freiberg, Geschwister-Scholl-Gymnasium, Gottfried Silbermann, J. H. Pestalozzi, Gottfried Pabst von Ohain u. a.

MITTWOCH

Vereinstag

13.00 Uhr
Freiburger Vereine legen los: Musikschule Mittelsachsen, IG Jazz des Studentenwerkes, NABU Freiberg e.V., Mehrgenerationenhaus „Buntes Haus“ des CJD Chemnitz, Stadtchor Freiberg e.V., Caritasverband Chemnitz e.V., Bergmusik-Korps Saxonia Freiberg e.V., Frauenhaus des „Esther von Kirchbach e.V.“, Silver Miners SDC Freiberg e.V., Taekwondo Chon Ji Freiberg e.V., Freiburger Männerchor - Chor der Kreishandwerkerschaft, HSG Freiberg e.V., BSC Freiberg e.V., ATSV Freiberg e.V. und FHFC Freiberg e.V.

18.00 Uhr
Konzert des Freiburger Stadtchors, anschließend Schnupperprobe im Städtischen Festsaal

19.00 Uhr
Freibergs A-Capella-Band „Die NotenDealer“ und die Band „Reflex“ aus Freiberg geben Gas und sorgen für Partystimmung



www.herz-aus-silber.de

Historischer Markt auf dem Schlossplatz



Anlässlich des Festjahres „850 Jahre Freiberg“ erleben Sie auf dem Schlossplatz einen großen historischen Markt des Mittelsächsischen Kultursommers: vergnügliches Markttreiben mit historischer Musik, Narretei und Zauberkunst sowie alter Handwerkskunst, vorzüglicher Speis, erquicklichem Trank und vielfältigem Händlerangebot.

DO | 28.06.
18.00 / 19.30 / 21.00 / 22.00
Historische Musik von „Donner Trummel“
18.30 / 20.00 / 21.30
Musica, Narretei & komische Geschichten vom Spielmann „Schabernackrakeel“
19.00 / 20.30
Das „Duo Curiosa“ unterhält das Volk mit Jonglage, lustigen Geschichten und spannender Gaukelei
22.30
Feuerzauber mit „Duo Curiosa“

FR | 29.06.
10.00 / 12.30 / 14.30 / 16.45 / 20.00
Musica, Narretei & komische Geschichten vom Spielmann „Schabernackrakeel“

11.00 / 15.30 / 18.30
Das „Duo Curiosa“ unterhält das Volk mit Jonglage, lustigen Geschichten und spannender Gaukelei
11.30 / 14.00 / 17.30 / 20.30 / 21.30
Historische Spielmannskunst mit der Gruppe „Donner Trummel“
12.00 / 16.30 / 18.00 / 21.00
Lagerleben und Kämpfe für Ruhm und Ehre mit der Soldatengruppe „SHS Corporal“
13.00
Unterhaltung mit den jungen Musikern des Zupfensembles der Musikschule Mittelsachsen
15.00
Dornröschen - „Freiburger Märchenbühne“
16.00
Die schönsten Volks- und Wanderlieder mit dem „Freiburger Männerchor“
17.00
„DIE HANS SACHSen“ zeigen volkstümlichen Spielszenen, u.a.: „Der farendt Schuler im Paradeiß“
19.00
Historisches Schauspiel - „Die delikaten Plaudereien sächsischer Fürstinnen“
22.30
Feuerzauber mit „Duo Curiosa“

SA | 30.06.
10.30 / 13.00 / 15.30 / 18.30 / 21.15
Musica, Narretei & komische Geschichten vom Spielmann „Schabernackrakeel“
11.00 / 14.30 / 17.30 / 20.00
Lagerleben und Kämpfe für Ruhm und Ehre mit der Soldatengruppe „SHS Corporal“
11.30 / 16.00 / 18.00 / 20.30 / 21.45
Für mittelalterliche Klänge sorgen die Spielleute von „Ventus Chaotus“
12.15 / 14.00 / 16.30 / 19.30
Der Gaukler „Rebasius Funkenflug“ unterhält mit Jonglage und spannender Gaukelei
12.45 / 14.30 / 16.45
Wunderbare historische Tänze, dargeboten von der „Döbelner Dance Company“
13.30
Die „Freiburger Märchenbühne“ lädt ein zum Märchen von „Dornröschen“
15.00
Historisches Schauspiel: „Die delikaten Plaudereien Sächsischer Fürstinnen mit Ihren Gatten“
17.00
Der „Stadtchor Freiberg“ lädt ein zu volkstümlichen Liedern und manch schöner Melodey
19.00
„DIE HANS SACHSen“ zeigen volkstümli-

che Spielszenen, u.a.: „Der farendt Schuler im Paradeiß“
22.30
Feuerzauber mit dem Gaukler „Rebasius Funkenflug“

SO | 01.07.
10.00 / 13.00 / 15.30 / 18.30
Für mittelalterliche Klänge sorgen die Spielleute von „Ventus Chaotus“
11.00 / 13.30 / 17.00 / 19.00
Der Gaukler „Rebasius Funkenflug“ unterhält mit Jonglage und spannender Gaukelei
11.30 / 14.00 / 16.00 / 18.00
Lagerleben und Kämpfe für Ruhm und Ehre mit der Soldatengruppe „SHS Corporal“
12.00 / 14.30 / 16.30
Wunderbare historische Tänze, dargeboten von der „Döbelner Dance Company“
12.30 / 15.00 / 17.30 / 19.30
Musica, Narretei & komische Geschichten vom Spielmann „Schabernackrakeel“



Mein „850“

Bergstadtkönigin Sarah Stolz

Mit dem Jubiläumsjahr verbinde ich die vielen schönen Erfahrungen, die ich als Bergstadtkönigin sammeln durfte. Ich denke, dass die große Bergparade und das Singen des Steigerliedes mit 1.700 Bergmännern einer der Höhepunkte in diesem Festjahr wird. Ich habe gelernt, dass die Freiburger ein sehr stolzes Völkchen sind und das zu Recht! Freiberg ist eine wunderschöne Stadt und es war mir eine Ehre, sie als Repräsentantin vertreten zu dürfen.



„Mein Gesicht für Freiberg“ (Fotomodel) Elisabeth Grösel

Ein ganzes Jahr Geburtstag feiern, das ist toll. Silvester war ich auf dem Obermarkt mit dabei. Am meisten freue ich mich auf den Festumzug durch Freibergs Straßen!



„Mein Gesicht für Freiberg“ (Fotomodel) Ralf Dobritz

Meine Stadt, in der ich arbeite, mit meiner Frau lebe und in der mein Sohn aufgewachsen und zur Schule gegangen ist, feiert ihr Jubiläum. Lasst uns einfach die Sorgen und Nöte des Alltags vergessen und in dieser wunderbaren Stadt feiern! Mein Favorit ist natürlich die Festwoche mit dem Stadtmauerlauf am Samstag. Die ganze Stadt ist am Wochenende auf den Beinen um die vielen Stände, Attraktionen und Angebote zu entdecken, mit dem Höhepunkt des Festumzuges am Sonntag.



Öffnungszeiten

Das Festgelände ist vom 24. Juni bis 1. Juli zu folgenden Zeiten geöffnet:

Sonntag:	Obermarkt: 10.30 – 22.00 Uhr
	Schlossplatz: 10.30 – 19.00 Uhr
	Untermarkt: 10.30 – 17.00 Uhr
Montag:	Obermarkt 10.00 – 20.00 Uhr
Dienstag:	Obermarkt 10.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch:	Obermarkt 10.00 – 23.00 Uhr
Donnerstag:	10.00 – 24.00 Uhr
Freitag:	10.00 – 2.00 Uhr
Samstag:	10.00 – 2.00 Uhr
Sonntag:	10.30 – 24.00 Uhr

Freiberg
Schriftzug aus dem Jahr 1636

Im 30-jährigen Krieg versuchen die Schweden zweimal Freiberg einzunehmen. Oberstleutnant Andreas von Haubitz lässt 1639 die Verteidigungsanlagen verstärken, so dass alle Angriffe abgewehrt werden können.

1642/43 belagern schwedische Truppen unter Lennart Torstensson erneut die Bergstadt. Nach sieben Wochen erbittertem Kampf um Freiberg müssen die Schweden auch diesmal wieder unverrichteter Dinge abziehen.





28.06. bis 01.07. www.bergstadtfest.de

27. Bergstadtfest Freiberg 2012
Das größte Volksfest Mittelsachsens

HAUPTBÜHNE

17.00 Uhr
Volkstümliche Folklore mit „De Hutzenbossen“

19.00 Uhr
Festliche Eröffnung des Bergstadtfestes durch Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm und den Geschäftsführer der Stadtmarketing Freiberg GmbH Knut Neumann mit Krönung der Bergstadtkönigin im Festjahr 2012

20.00 Uhr
Partyhits mit „Jolly Jumper“

BÜHNE WEINDORF

16.00 Uhr
„Two of us“: Gitarrenmusik unplugged

20.00 Uhr
Volkstümliche Musik von „Unie 6“

BÜHNE BIERDORF

Dixieland-Abend
16.00 Uhr
Dixieland mit den „Rivertown Dixies“ aus Freiberg

18.30 Uhr
Oltime Jazz, Swing und Dixieland mit „Blue Alley“

21.30 Uhr
„Blue Wonder Jazz Band“ spielt Jazz im Stil der 20er & 30er Jahre

21.30 Uhr
„Blue Wonder Jazz Band“ spielt Jazz im Stil der 20er & 30er Jahre

PARTYBÜHNE

19.00 Uhr
Eröffnungsparty – Videodisco mit MW Entertainment

präsentiert von **JUMP**

HAUPTBÜHNE

Freiberg tanzt!
15.00 Uhr
Die Funkengarden des Freiburger Karnevalsclubs, die Musikschule Freiberg und weitere Tanzgruppen schwingen das Tanzbein

MDR 1 RADIO SACHSEN
Schlager-Nacht
präsentiert von MDR 1 RADIO SACHSEN
Moderation Heike Leschner & Maik Teschner, Tickets: 15 €, Tourist-Information FG, Einlass: 18 Uhr

19.00 Uhr
Warm-Up mit der MDR 1 RADIO SACHSEN Diskothek und Bodo Gießner

19.30 Uhr
„Die Cappuccinos“ – die Boy Group des deutschen Schlagers

20.30 Uhr
„Oliver Frank“ u.a. mit seinem Kult-Hit „Italienische Sehnsucht“

21.30 Uhr
„Andrea Berg“ mit Ausschnitten aus ihrer ABENTEUER Tour 2012 live zu Gast in Freiberg

+++ JETZT TICKETS SICHERN! +++

22.45 Uhr
MDR 1 RADIO SACHSEN Diskothek und Bodo Gießner

BÜHNE WEINDORF

Country-Nacht
15.00 Uhr
Best of Country mit der „Flemming Band“

18.00 Uhr
Gitarren-Country und Oldies mit „Holler & Wendel“

21.30 Uhr
Line Dance mit den „Wild Mustangs“

22.30 Uhr
Country Hits mit der „Flemming Band“

22.45 Uhr
MDR 1 RADIO SACHSEN Diskothek und Bodo Gießner

BÜHNE WEINDORF

Country-Nacht
15.00 Uhr
Best of Country mit der „Flemming Band“

18.00 Uhr
Gitarren-Country und Oldies mit „Holler & Wendel“

21.30 Uhr
Line Dance mit den „Wild Mustangs“

22.30 Uhr
Country Hits mit der „Flemming Band“

BÜHNE BIERDORF

Freiberg rockt!
stündlich 15.00–19.00 Uhr
Berggeist – Miners Metal, RAVINE – Metal, 4 Pin Socket – Alternative Rock, 6 Aux-In – Crossover

JUMP auf Tour
20.00 Uhr
Große JUMP AUF TOUR Party lässt das Bierdorf beben

JUGENDDORF

Elektro-Party
15.00 Uhr
Nachtschwärmer Allstars: minox vs. Pirate (15 Uhr), Crash (17 Uhr), minox (19 Uhr), pirate vs. Sytrax (21 Uhr)

23.00 Uhr
Jam ka Boom

00.00 Uhr
Sytrax

PARTYBÜHNE

ab 11.00 Uhr
Buntes Unterhaltungsprogramm

19.00 Uhr
Schlagerparty mit Helene Fischer Double Undine Lux und DJ Sven

KINDER- UND FAMILIENWELT

15.00 Uhr
„Kleine Leute machen große Sachen“ – Mitmachprogramm

16.00 Uhr
Mitmachprogramm vom Bunten Haus Freiberg, den „Hinkel-Singers“ u.v.m.

17.00 Uhr
„Alles auf'm Kopf“ – die Familien-Mega-Mitmachshow mit Norbert Binder

18.00 Uhr
Pure passion und uplifting beats – DJ Baucher

19.30 Uhr
PROMISE Jugendgottesdienst: „Heart of love“ mit Theateraufführungen und der Band: „Cardiotonic“ aus Schwarzenberg

21.00 Uhr
Alternative und Indie mit der christlichen Band „Cardiotonic“

HAUPTBÜHNE

11.00 Uhr
„Das größte Volksorchester spielt das Steigerlied“ – Seien Sie dabei und spielen Sie mit!!
MDR JUMP Arena
präsentiert von MDR JUMP

19.30 Uhr
Warm-Up mit der Top40 Band „Cocoa“

20.30 Uhr
„Jenix“ – Jung, frech, authentisch, laut!

22.00 Uhr
„Frida Gold“ – das neue deutsche Popwunder u.a. mit dem Erfolgshit „Wovon sollen wir träumen“ zu Gast in Freiberg

23.30 Uhr
Top40 Band „Cocoa“

BÜHNE WEINDORF

14.00 Uhr
Oldies und Schlager mit „Phis“

17.30 Uhr
Welthits unplugged von „Conny Borgwardt und Band“

20.00 Uhr
„Andreas Lorenz Band“ mit Hits aus aller Welt

BIERDORF

12.00 Uhr
Frühschoppen mit den „Original Muldentaler Musikanten“

15.00 Uhr
Rock im Bierdorf mit „Ad Acta“

19.00 Uhr
Rock'n'Roll mit „Ray-Allan und Band“ sowie Tanzeinlagen der „Shaking Boogies“ und der „Crazy Sweet Family“

JUGENDDORF

Rock Stage
15.00 Uhr
Freiberger Nachwuchsbands legen los: „Voltaic“, „Eggy Piebalds“, „Hoch 5“, „Apoa“

18.30 Uhr
„Dufferpit“ – Punk Rock Chanson aus DD/L

20.00 Uhr
„Blue Rockin“ – Rock'n'Roll, Country, Rockabilly und Punk aus Berlin

21.30 Uhr
„Sinfuroco“ – Alternative und Indie aus Berlin

23.00 Uhr
„Los Banditos“ – Beat, Soul und Surf aus Berlin

KINDER- UND FAMILIENWELT

10.00 Uhr
Rock Challenge der Mittelschule „Papst von Ohain“

10.30 Uhr
„Erste Hilfe für Kinder von Kindern“ mit dem DRK

12.45 Uhr
Tanz und Kindermodenschau mit AWG-City, den „Pink Socks“ und der MS Halsbrücke

14.15 Uhr
Deutscher Kinderschutzbund Regionalverband Freiberg e.V. – „Kinderrechte kommen in Fahrt“

15.00 Uhr
Die Freiburger Märchenbühne zeigt „Dornröschen“

16.15 Uhr
Musik, Lyrik und Jonglage mit der FGS „Maria Montessori“

17.00 Uhr
Rock'n'Roll mit den „Little Pinks“

17.30 Uhr
„Orientalischer Tanz“ mit Aerobic SV Freiberg und der Trommelgruppe „Sauty ya moyo“

Stadtmauerlauf

10.15 Uhr
Start 3 km
11.00 Uhr
Start 15 km
11.05 Uhr
Firmenlauf

Start/Ziel: Meißner Ring/Ecke Geschwister-Scholl-Straße
Anmeldung unter: www.complettion-service.de

PARTYBÜHNE

11.00 Uhr
Unterhaltungsmusik mit DJ Dirk

14.00 Uhr
Junge Talente aus Mittelsachsen stellen sich vor: u.a. Rock mit „Vanessa und Saskia“, die Tanzgruppen „Dance 4 Kids“, „Black Diamonds“ und „Pink Socks“ sowie Live Musik mit „Silver Pearl“

20.00 Uhr
„Mothers Best“ spielen Tanzmusik

Feuerwerk

präsentiert von WECO
00.30 Uhr
Großes Jubiläumsfeuerwerk – am besten sichtbar vom Untermarkt, Messeplatz, Parkplatz Geschwister-Scholl-Straße und Meißner Ring. Bitte beachten Sie die Lautsprecherdurchsagen von allen Bühnen vor dem Feuerwerk.

HAUPTBÜHNE

10.30 Uhr
Blasmusik mit dem „Musikverein Neukieritzsch-Regis“

MDR 1 RADIO SACHSEN
„Volkstümliches Schlagerfest“
präsentiert von MDR 1 RADIO SACHSEN
Moderation Silvio Zschage

Warm-Up mit der MDR 1 RADIO SACHSEN Diskothek und Bodo Gießner

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

Festumzug

14.00 – 16.00 Uhr
Festumzug
„850 Jahre Freiberg“ um die Freiburger Altstadt – Rund 1.100 Beteiligte, darunter die Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft und der „Fürstenzug zu Dresden“ e.V. zeigen in 10 Hauptbildern und über 90 Unterbildern aus 10 Jahrhunderten die wechselvolle Freiburger Geschichte

Streifenführung: Chemnitzer Straße, Schillerstraße, Hornstraße, Donatsring, Meißner Ring, Leipziger Str., Beethovenstraße, Heinrich-Heine Straße, Auflösung: Lessingstraße

HAUPTBÜHNE

10.30 Uhr
Blasmusik mit dem „Musikverein Neukieritzsch-Regis“

MDR 1 RADIO SACHSEN
„Volkstümliches Schlagerfest“
präsentiert von MDR 1 RADIO SACHSEN
Moderation Silvio Zschage

Warm-Up mit der MDR 1 RADIO SACHSEN Diskothek und Bodo Gießner

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

19.00 Uhr
„Geschwister Hofmann“ – Anita und Alexandra – seit 20 Jahren Stars der Volksmusik

BÜHNE WEINDORF

20.30 Uhr
„Andy Borg“ – Schlagerstar, Entertainer und Moderator
21.45 Uhr
MDR 1 RADIO SACHSEN Diskothek und Bodo Gießner

BÜHNE WEINDORF

10.30 Uhr
„Little House Big Band“ live in concert

16.00 Uhr
Buntes Programm aus Freibergs Kultur, Vereinsleben und Brauchtum präsentiert vom BLICK

18.30 Uhr
Der „TSV Schwarz Weiß Freiberg“ stellt sich vor

20.00 Uhr
Beste Tanz- und Weinmusik mit „Vivienne & Tino“

BÜHNE BIERDORF

10.30 Uhr
Blasmusik der „Chemnitzer Stadtmusikanten“

16.00 Uhr
Swing und Jazz mit der „Friday Night Jazz Band“

19.00 Uhr
Partyhits mit „Jolly Jumper“

JUGENDDORF

16.00 Uhr
„Say meow“

17.30 Uhr
„Tässa“ – die junge Sängerin aus Sachsen

18.30 Uhr
„Madrhymaz“ – Rap aus Dresden

20.00 Uhr
„Hot Mama“ – deutsch-russisches Rock'n'Roll-Konglomerat aus Freiberg

PARTYBÜHNE

11.00 Uhr
Blasmusik mit den „Großschirmaer Musikanten“
16.00 Uhr
Ein bunter Nachmittag mit dem „Liebstädter Kuckucks-Guggen e.V.“, „The Shaking Boogies“, „Adolf Kirtscher“ u.a.

19.00 Uhr
„Tässa“ live

20.30 Uhr
Übertragung des EM Finales mit Dynamo Dresdens Torhüter Benny Kirsten

KINDER- UND FAMILIENWELT

10.30 Uhr
Kinderprogramm mit der Kita „Regenbogenhaus“

11.00 Uhr
„Die Radugas“ zeigen das Märchen „Franz der Knallfrosch“

12.30 Uhr
Gaukelei und vieles mehr mit „Narrateau“

16.30 Uhr
„Kindertanzgruppe“ der Musikschule Freiberg

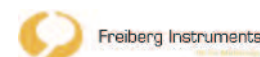
17.30 Uhr
Die Musikschule Freiberg musiziert

NIKOLAIKIRCHE

17.00 Uhr
Abschlusskonzert der Festwoche „850 Jahre Freiberg“ und des 27. Freiburger Bergstadtfestes – Mittelsächsische Philharmonie



ALLEN PARTNERN UNSEREN DANK!



1650 übernimmt Caspar von Schönberg die Leitung des Oberbergamtes. Im Jahr 1670 erhält er vom Kurfürsten als erster die Amtsbezeichnung „Oberberghauptmann“. Seine Nachfolge tritt 1676 Abraham von Schönberg an.

Er führt den Bergmannsgruß „Glück auf“ im Erzgebirge ein und macht sich vor allem mit der 1702 in Freiberg gegründete Bergstipendienkasse um den sächsischen Bergbau verdient.



Kindertagesstätten: Elternbeiträge sinken ab September

Die Elternbeiträge für Krippen- und Kindergartenplätze in Freiberg sinken ab September. Dies wird möglich durch die unmittelbare Kopplung der Elternbeiträge an die Betriebskosten des Vorjahres und führt zu einer jährlichen Anpassung.

Dass auch Kindertagesstätten in einem wirtschaftlichen Umfeld betrieben werden und von Änderungen der Energie-, Dienstleistungs- und Personalkosten betroffen sind, ist unstrittig. Nach Einführung der

neuen Kinderbetreuungs- und Elternbeitragsatzung wurden die Elternbeiträge zum 01.01.2011 erstmals auf Basis der Betriebskosten festgesetzt. Die erste automatische Anpassung zum 01.09.2011 ergab eine Erhöhung der Elternbeiträge um ca. 1,5 %. Im Folgenden konnten die Betriebskosten weitgehend stabil gehalten werden, so dass sich bei der zweiten automatischen Anpassung zum 01.09.2012 sogar eine Senkung der Elternbeiträge um ca. 2,3 % ergibt. Dies ist er-

freulich und macht sichtbar, dass die Bemühungen, Kindertagesstätten bei hoher Betreuungsqualität wirtschaftlich und effektiv zu betreiben, fruchten. Das ist auch eine Folge der fortgesetzten Neubau- und Sanierungsmaßnahmen an Kindertagesstätten in Freiberg, die sich unmittelbar auf die Betriebskosten auswirken (sh. Tabelle „Entwicklung der Elternbeiträge“ auf Seite 17).

Im November 2010 wurde die neue Kinderbetreuungs- und Elternbeitragsatzung

der Stadt Freiberg veröffentlicht. Neben vielen anderen Neuregelungen wurde erstmals auch ein Automatismus bei der Änderung der Elternbeiträge eingeführt, indem diese an die durchschnittlichen Betriebskosten aller Kindereinrichtungen des Vorjahres gekoppelt werden. Demnach zahlen die Eltern für eine 9-Stundenbetreuung ihres Krippenkindes 20,5 % der spezifischen Betriebskosten.

→ Seite 17

Bekanntmachung

Bekanntmachung der Betriebskosten 2011 für Kindertagesstätten nach § 14 Abs. 2 SächsKitaG der Stadt Freiberg

1. Kindertageseinrichtungen

1.1. Betriebskosten je Platz und Monat, Zusammensetzung der Betriebskosten

	Betriebskosten je Platz		
	Krippe 9 h in €	Kindergarten 9 h in €	Hort 6 h in €
erforderliche Personalkosten	662,49	305,76	178,87
erforderliche Sachkosten	209,64	96,79	56,60
erforderliche Betriebskosten	872,13	402,55	235,47

Geringeren Betreuungszeiten entsprechen jeweils anteilige Betriebskosten. (z.B. 6 h-Betreuung im Kindergarten = 2/3 der erforderlichen Betriebskosten für 9 h).

1.2. Deckung der Betriebskosten je Platz und Monat

	Krippe 9 h in €	Kindergarten 9 h in €	Hort 6 h in €
	Landeszuschuss	150,00	150,00
Elternbeitrag (ungekürzt)	183,08	109,23	63,90
Gemeinde (inkl. Eigenanteil freier Träger)	539,05	143,32	71,57

Bekanntmachung der Betriebskosten 2011 für die Ganztagsbetreuung in Förderschulen nach § 8 SächsFöSchulBetrVO der Stadt Freiberg

Betriebskosten je Platz und Monat

	Hort 6 h (in €)
erforderliche Personalkosten	247,58
erforderliche Sachkosten	83,15
erforderliche Betriebskosten	330,73

Bekanntmachung der Höhe der Elternbeiträge ab 01.09.2012

Gemäß der Kinderbetreuungs- und Elternbeitragsatzung der Stadt Freiberg vom 05.11.2010 werden die Elternbeiträge jährlich anhand der zuletzt bekannt gemachten durchschnittlichen Betriebskosten eines Platzes je Betreuungsart neu berechnet. Die hier veröffentlichten Elternbeiträge wurden aufgrund der Betriebskosten 2011 ermittelt.

Gemäß § 11 der Kinderbetreuungs- und Elternbeitragsatzung wird die Höhe der ab 01.09.2012 geltenden Elternbeiträge im Überblick veröffentlicht:

Elternbeiträge ab dem 01.09.2012

1. Elternbeitrag je Platz und Monat für die Betreuung als Krippenkind

tägliche Betreuungszeit	Elternbeitrag (€)						
	4,5 h	6 h	7 h	8 h	9 h	10 h	11 h
Familie / familienähnliche Gemeinschaft							
1. Kind	89,39	119,19	139,06	158,92	178,79	207,86	236,93
2. Kind	53,64	71,51	83,43	95,35	107,27	136,34	165,41
3. Kind	17,88	23,84	27,81	31,78	35,76	64,83	93,90
ab 4. Kind						29,07	58,14
Alleinerziehende							
1. Kind	80,45	107,27	125,15	143,03	160,91	189,98	219,05
2. Kind	44,70	59,60	69,53	79,46	89,39	118,46	147,54
3. Kind	8,94	11,92	13,91	15,89	17,88	46,95	76,02
ab 4. Kind						29,07	58,14

2. Elternbeitrag je Platz und Monat für die Betreuung als Kindergartenkind

tägliche Betreuungszeit	Elternbeitrag (€)						
	4,5 h	6 h	7 h	8 h	9 h	10 h	11 h
Familie / familienähnliche Gemeinschaft							
1. Kind	53,34	71,12	82,97	94,82	106,68	120,09	133,51
2. Kind	32,00	42,67	49,78	56,89	64,01	77,42	90,84
3. Kind	10,67	14,22	16,59	18,96	21,34	34,75	48,17
ab 4. Kind						13,42	26,84
Alleinerziehende							
1. Kind	48,00	64,01	74,67	85,34	96,01	109,43	122,84
2. Kind	26,67	35,56	41,49	47,41	53,34	66,76	80,17
3. Kind	5,33	7,11	8,30	9,48	10,67	24,09	37,50
ab 4. Kind						13,42	26,84

3. Elternbeitrag je Platz und Monat für die Betreuung als Hortkind

tägliche Betreuungszeit	Elternbeitrag (€)					
	1,5 h	5 h	6 h	7 h	8 h	9 h
Familie / familienähnliche Gemeinschaft						
1. Kind	15,60	52,00	62,40	74,17	85,95	97,72
2. Kind	9,36	31,20	37,44	49,21	60,99	72,76
3. Kind	3,12	10,40	12,48	24,25	36,03	47,80
ab 4. Kind				11,77	23,55	35,32
Alleinerziehende						
1. Kind	14,04	46,80	56,16	67,93	79,71	91,48
2. Kind	7,80	26,00	31,20	42,97	54,75	66,52
3. Kind	1,56	5,20	6,24	18,01	29,79	41,56
ab 4. Kind				11,77	23,55	35,32

4. Elternbeitrag je Platz und Monat für die Betreuung als Hortkind in Ganztagsbetreuung der Förderschulen

tägliche Betreuungszeit	Elternbeitrag (€)					
	1,5 h	5 h	6 h	7 h	8 h	9 h
Familie / familienähnliche Gemeinschaft						
1. Kind	16,18	53,93	64,72	81,26	97,79	114,33
2. Kind	9,71	32,36	38,83	55,37	71,91	88,44
3. Kind	3,24	10,79	12,94	29,48	46,02	62,55
ab 4. Kind				16,54	33,07	49,61
Alleinerziehende						
1. Kind	14,56	48,54	58,25	74,79	91,32	107,86
2. Kind	8,09	26,97	32,36	48,90	65,43	81,97
3. Kind	1,62	5,39	6,47	23,01	39,54	56,08
ab 4. Kind				16,54	33,07	49,61

5. Elternbeitrag je Platz und Tag für die Betreuung als Gastkind

Einrichtungsart	Elternbeitrag in €
Krippe	16,61
KiGa	7,67
Hort	4,49
Hort der Ganztagsbetreuung	6,30

6. Die erstmalige Eingewöhnungszeit ist beitragsfrei.



Schriftzug aus dem Jahr 1722

Gottfried Silbermann richtet 1711 am Schlossplatz seine Werkstatt ein. Von seinen 50 Orgeln sind heute noch 31 erhalten, davon vier in Freiberg. 1711 bis 1714 baut er die berühmte Große Domorgel, es ist das erste große Instrument des damals gerade

27-Jährigen. 1717 stellt er eine Orgel für die Jakobikirche fertig. Das 1719 für die Johanniskirche gebaute Instrument ist heute die so genannte „Kleine Silbermannorgel“ im Freiburger Dom. Die Orgel in der Stadtkirche St. Petri entsteht 1735.



Beschlüsse

Sitzung des Stadtrates vom 07.06.2012

Beschluss-Nr. 1-34/2012:

Der Stadtrat stellt fest, dass es keine Einwendungen von Einwohnern und Abgabepflichtigen zum Entwurf der Haushaltssatzung 2012 gab.

Ja-Stimmen: 29, einstimmig

Beschluss-Nr. 2-34/2012:

Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung der Stadt Freiberg für das Haushaltsjahr 2012

Haushaltssatzung der Stadt Freiberg für das Haushaltsjahr 2012

Aufgrund von § 74 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der jeweils geltenden Fassung hat der Stadtrat in der Sitzung am 07.06.2012 folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2012, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinden voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen enthält, wird:

im Ergebnishaushalt mit dem

- Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge auf	48.814.000 EUR
- Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen auf	75.631.400 EUR
- Saldo aus den ordentlichen Erträgen und Aufwendungen (ordentliches Ergebnis) auf	-26.817.400 EUR
- Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge auf	23.900 EUR
- Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen auf	217.000 EUR
- Saldo aus den außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen (Sonderergebnis) auf	-193.100 EUR
- Gesamtbetrag des ordentlichen Ergebnisses auf	-26.817.400 EUR
- Gesamtbetrag des Sonderergebnisses auf	-193.100 EUR
- Gesamtergebnis auf	-27.010.500 EUR

im Finanzhaushalt mit dem

- Zahlungsmittelüberschuss oder -bedarf des Ergebnishaushalts als Saldo der Gesamtbeträge der Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	-23.890.100 EUR
- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit auf	7.000.900 EUR
- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	30.876.200 EUR
- Saldo der Einzahlungen und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	-23.875.300 EUR
- Finanzierungsmittelüberschuss oder -fehlbetrag als Saldo aus Zahlungsmittelüberschuss oder -fehlbetrag und dem Saldo der Gesamtbeträge der Einzahlungen und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	-47.765.500 EUR

- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	10.432.200 EUR
- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	260.900 EUR
- Saldo der Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	10.171.300 EUR
- Saldo aus Finanzierungsmittelüberschuss oder -fehlbetrag und Saldo der Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit als Änderung des Finanzierungsmittelbestands auf	-37.594.100 EUR

festgesetzt.

§ 2

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf

10.432.200 EUR

festgesetzt.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen zur Leistung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen, der in künftigen Jahren erforderlich ist, wird auf

13.434.200 EUR

festgesetzt.

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, der zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden darf, wird auf

15.126.000 EUR

festgesetzt.

§ 5

Die Hebesätze für die Realsteuern, die in einer gesonderten Satzung festgesetzt worden sind, betragen:

- für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A)	250 vom Hundert
- für die Grundstücke (Grundsteuer B)	370 vom Hundert
- Gewerbesteuer	390 vom Hundert

§ 6

Der Stellenplan wird in der Fassung der Anlage festgesetzt.

§ 7

Der Umfang der im Ergebnishaushalt zu veranschlagenden Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen gilt als erheblich, wenn er 50.000 € pro Einzelmaßnahme beträgt bzw. übersteigt. Diese Maßnahmen sind in einer Übersicht dem Haushaltsplan als Anlage beigefügt.

Freiberg, 08. Juni 2012

Der Oberbürgermeister
Bernd-Erwin-Schramm - Siegel -
Ja-Stimmen: 29, einstimmig

Beschluss-Nr. 3-34/2012:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt die nachfolgende Satzung der Stadt Freiberg zur 2. Änderung der Satzung der Stadt Freiberg über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung) vom 03.11.2000 (2. Änderungssatzung zur

Vergnügungssteuersatzung):
(abgedruckt auf Seite 15 und 16)

Ja-Stimmen: 29, einstimmig

Beschluss-Nr. 4-34/2012:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt nachfolgende Satzung der Stadt Freiberg über die Erstreckung des Ortsrechtes der Stadt Freiberg auf eingegliederte Gebiete der Gemeinde Hilbersdorf (Erstreckungssatzung für Teile von Hilbersdorf). (siehe Hinweis*)

Ja-Stimmen: 27, einstimmig

Beschluss-Nr. 5-34/2012:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt nachfolgende Satzung der Stadt Freiberg zur 1. Änderung der Satzung zur Vergabe des Freiburger Kunstförderpreises vom 06.04.2007 (1. Änderungssatzung): (siehe Hinweis*)

Ja-Stimmen: 27, einstimmig

Beschluss-Nr. 6-34/2012:

Der Stadtrat beschließt die Rechtsverordnung mit folgendem Wortlaut: Verordnung der Großen Kreisstadt Freiberg zum Sächsischen Ladenöffnungsgesetz über das Öffnen von Verkaufsstellen anlässlich „Häusersteig feiert 850 Jahre Freiberg“ am 02.09.2012 (RV LadÖffG Häusersteig 2012) vom 08.06.2012 (siehe Hinweis*)

Ja-Stimmen: 15, Nein-Stimmen: 13, Enthaltungen: 2

Beschluss-Nr. 7-34/2012:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg wählt aus folgenden Namensvorschlägen

- Brummkreisel,
 - Spieldose,
 - Haus der bunten Klänge
- den Namen „Brummkreisel“ für die Kinder-einrichtung in der Albert-Funk-Straße aus-mehrheitlich

Beschluss-Nr. 8-34/2012:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt die Vergabe der Planungs- und Ingenieurleistungen zum Neubau des Spielplatzes im Albert-Park in Freiberg nach §§ 42 HOAI (Objektplanung Ingenieurbauwerke) und §§ 37-39 HOAI (Leistungsbild Freianlagen) einschließlich Entwurfs- und Bauvermessung, die SiGe-Planung und -koordination und die örtliche Bauüberwachung.

Ja-Stimmen: 31, einstimmig

Beschluss-Nr. 9-34/2012:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg genehmigt die Bauunterlagen zum Neubau des Spielplatzes im Albert-Park in Freiberg und beschließt die Ausführung entsprechend der Entwurfsplanung für den 1. Bauabschnitt.

Ja-Stimmen: 27, Nein-Stimmen: 1, Enthaltungen: 3

Beschluss-Nr. 10-34/2012:

Der Stadtrat beschließt:
1. die Durchführung der 1. Änderung des Bebauungsplanes 034 „Fachmarktzentrum PAMA“ im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB.

2. Der vorliegende Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 034 „Fachmarktzentrum PAMA“ und die dazugehörige Begründung in der Fassung vom Mai

2012 werden gebilligt.

3. Der Entwurf zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 034 „Fachmarktzentrum PAMA“ mit Begründung ist gemäß § 3 Absatz 2 Baugesetzbuch öffentlich auszulegen. Die von der Änderung betroffenen Träger öffentlicher Belange sind innerhalb einer angemessenen Frist nach § 13 Absatz 2 Nr. 3 zu einer Stellungnahme aufzufordern.

Ja-Stimmen: 31, einstimmig

Beschluss-Nr. 11-34/2012:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt die folgende Aufhebungssatzung: Satzung über die Aufhebung der Allgemeinen Abwassersatzung der Stadt Freiberg (AAS) vom 02.06.2006 (Aufhebungssatzung) vom 08.06.2012 (siehe Hinweis*)

Ja-Stimmen: 31, einstimmig

Beschluss-Nr. 12-34/2012:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt, der Firma Andreas Adam GmbH, 09619 Sayda, den Zuschlag für die Änderung der Abwassersammlungsanlagen im Bereich des Münzbach-Sammelkanals zwischen Münzbachtal Nr. 70 und Münzbachtal Nr. 128, 1. Bauabschnitt zum Angebotspreis von 590.473,18 € brutto zu erteilen. Der Auftrag darf erst dann erteilt werden, wenn im Falle einer Bieterbeanstandung die Nachprüfbehörde nicht innerhalb von 10 Kalendertagen nach ihrer Unterrichtung das Vergabeverfahren beanstanden hat.

Ja-Stimmen: 30, Enthaltungen: 1

Beschluss-Nr. 13-34/2012:

Der Stadtrat beschließt, dass die Abrissverpflichtung der AGRAR GmbH Zug, Sitz Niederschöna, für die folgenden noch bestehenden landwirtschaftlichen Gebäude und baulichen Anlagen auf dem Grundstück Pappelallee 227A (Flurstücke 359/6, 359/81 und 359/62 Gemarkung Zug betreffend) bis zum 31.12.2024 gestundet wird:

1) Stallgebäude mit Lagerhalle	2.937 m ²
2) Kälberstall	763 m ²
3) Flüssigdunganlage	881 m ²
4) Garage und Werkstätten für Maschinenpark	592 m ²
5) Durchfahrtsilo	814 m ²

Die landwirtschaftlichen Gebäude und baulichen Anlagen sind in der Anlage 1 dargestellt.

Die Stundung steht unter folgenden Bedingungen:

- Die Stundung der Abrissverpflichtung muss notariell beurkundet werden.
- Die bestehende Bankbürgschaft ist bis zum Abriss aufrecht zu erhalten.
- Die Laufzeiten des bestehenden Pachtvertrages über die Gebäude bzw. baulichen Anlagen und des Landpachtvertrages werden bis zum 31.12.2024 bzw. bis zum Beginn des Abrisses verlängert. Eine vorzeitige Kündigung durch die AGRAR GmbH Zug ist jederzeit unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Monaten zum Ende des Kalenderjahres möglich. → Seite 16

* (wird abgedruckt im Amtsblatt Nr. 11 am 11.07.2012)

Öffentliche Bekanntmachung

Satzung der Stadt Freiberg zur 2. Änderung der Satzung der Stadt Freiberg über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung) vom 03.11.2000 (2. Änderungssatzung zur Vergnügungssteuersatzung) vom 08.06.2012

Der Stadtrat der Stadt Freiberg hat nachfolgende Satzung der Stadt Freiberg zur 2. Änderung der Satzung der Stadt Freiberg über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung) vom 03.11.2000 (2. Änderungssatzung zur Vergnügungssteuersatzung) beschlossen.

Die Satzung wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Freiberg, 20.06.2012




Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister

Satzung der Stadt Freiberg zur 2. Änderung der Satzung der Stadt Freiberg über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung) vom 03.11.2000 (2. Änderungssatzung zur Vergnügungssteuersatzung) vom 08.06.2012

Aufgrund des § 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in Verbindung mit §§ 2 und 7 des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes (SächsKAG) hat der Stadtrat der Stadt Freiberg in seiner Sitzung am 07.06.2012 beschlossen, die Satzung der Stadt Freiberg über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung) vom 03.11.2000 (veröffentlicht im Amtsblatt der Stadt Freiberg vom 06.12.2000), zuletzt geändert am 05.10.2001 (veröffentlicht im Amtsblatt der Stadt Freiberg vom 24.10.2001), wie folgt zu ändern:

§ 1 Änderungsbestimmungen

1. § 4 erhält folgende Fassung:

„Steuerschuldner ist derjenige, für dessen Rechnung die in § 2 Abs. 1 genannten Geräte aufgestellt sind (Aufsteller). Mehrere Steuerschuldner sind Gesamtschuldner.“

2. In § 5 wird folgender Absatz 3 eingefügt:

„(3) Abweichend von Absatz 2 entsteht die Steuerschuld für Geräte nach § 2 Abs. 1 mit Gewinnmöglichkeit mit Ablauf des Kalendervierteljahres bzw. mit der Entfernung des Gerätes.“

3. § 6 wird wie folgt neu gefasst:

„(1) Die Steuer für Spiel-, Geschicklichkeits- und Unterhaltungsgeräte bemisst sich bei Geräten mit Gewinnmöglichkeit i. S. von § 2 Abs. 1 nach dem Einspielergebnis, bei Geräten ohne Gewinnmöglichkeit i. S. des § 2 Abs. 1 nach deren Anzahl. Einspielergebnis (so genannter Kasseninhalt) ist der Gesamtbetrag der eingesetzten Spielbeträge (Spieleinsatz), abzüglich ausgezahlter Gewinne.

(2) Besitzt ein Gerät mehrere Spieleinrichtungen, so gilt jede dieser Einrichtungen als ein Gerät. Geräte mit mehr als einer Spieleinrichtung sind solche, an denen gleichzeitig zwei oder mehr Spielvorgänge ausgelöst werden können.

(3) Die Steuer beträgt je Gerät und angefangenen Kalendermonat bei Geräten 1. nach § 2 Abs. 1 mit Gewinnmöglichkeit 10 v. H. des Einspielergebnisses.

2. (a) nach § 2 Abs. 1 ohne Gewinnmöglichkeit, die in einer Spielhalle oder einer ähnlichen Einrichtung aufgestellt sind 40,00 Euro;

(b) nach § 2 Abs. 1 ohne Gewinnmöglichkeit, die in einer Gaststätte oder an einem anderen Aufstellort als unter Ziffer 2 a) benannt, aufgestellt sind 25,00 Euro.

(4) Die Steuer für das Bereithalten eines Gerätes, mit dem Gewalttätigkeiten gegen Menschen dargestellt werden oder das eine Verherrlichung oder Verharmlosung des Krieges zum Gegenstand hat, beträgt unabhängig vom Aufstellort für jeden angefangenen Kalendermonat und je technisch selbständiger Spieleinrichtung 1.000,00 Euro. Für Geräte mit Gewinnmöglichkeit gilt dieser Steuersatz als Mindeststeuersatz.

(5) Tritt im Laufe eines Kalendermonats an die Stelle eines Gerätes (§ 2 Abs. 1) ohne Gewinnmöglichkeit ein gleichartiges Gerät, so wird die Steuer für diesen Kalendermonat nur einmal erhoben. Bei einem Wechsel des Aufstellortes eines Gerätes (§ 2 Abs. 1) ohne Gewinnmöglichkeit im Stadtgebiet wird die Steuer für den Kalendermonat, in dem die Änderung eintritt, nur einmal berechnet; hierbei wird der Besteuerung der Aufstellort zu Beginn des Kalendermonats zu Grunde gelegt. Dies gilt entsprechend bei einem Wechsel in der Person des Aufstellers. Steuerschuldner für den Kalendermonat, in dem die Änderung eintritt, bleibt der bisherige Aufsteller. Diese Regelungen gelten nicht für die Besteuerung von Geräten (§ 2 Abs. 1) mit Gewinnmöglichkeit nach dem Einspielergebnis.

(6) Zeiten der Betriebsruhe und der vorübergehenden Außerbetriebnahme des Steuergegenstandes werden nur dann berücksichtigt, wenn sie ununterbrochen länger als einen vollen Kalendermonat dauern.“

4. § 7 wird wie folgt geändert:

a) In § 7 Abs. 2 wird folgender Satz 3 eingefügt:
„Dies gilt nur für Geräte nach § 2 Abs. 1 ohne Gewinnmöglichkeit.“

b) In § 7 wird folgender Absatz 3 eingefügt:
„(3) Die Steuerfestsetzung kann unter dem Vorbehalt der Nachprüfung gemäß § 164 Abgabenordnung ergehen.“

5. § 8 wird wie folgt neu gefasst:

„§ 8 Anzeige- und Erklärungspflichten
(1) Die Aufstellung, der Austausch, die Außerbetriebnahme oder die Entfernung von Geräten im Sinne des § 2 Abs. 1 ist der Stadt Freiberg, Kämmerei, Sachgebiet Steuern, innerhalb von zwei Wochen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck anzuzeigen. Wird bei der Entfernung eines Gerätes ohne Gewinnmöglichkeit diese Frist versäumt, so kann die Steuer entgegen § 5 Abs. 1 bis zum Ablauf des Kalendermonats erhoben werden, in dem die Abmeldung eingeht. Anzeigepflichtig ist der Steuerschuldner (§ 4).

(2) Der Steuerschuldner ist verpflichtet, für Geräte (§ 2 Abs. 1) mit Gewinnmöglichkeit bis zum 10. Tag nach Ablauf des Kalendervierteljahres bei der Stadt Freiberg, Kämmerei, Sachgebiet Steuern, eine Steuererklärung nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck für den jeweiligen Abrechnungszeitraum (§ 5 Abs. 3) einzureichen. Auf Verlangen sind - auch im Nachhinein (§ 7 Abs. 3) - die Zählwerkausdrucke für den jeweiligen Abrechnungszeitraum vorzulegen, die als Angaben mindestens die Gerätekennezeichnung (inkl. Aufstellort, Geräteart, Gerätetyp, Gerätenummer, Zulassungsnummer), die fortlaufende Nummer des Zählwerkausdrucks und die sonstigen für eine Besteuerung nach § 6 Abs. 1 notwendigen Angaben enthalten müssen.

(3) Verletzt der Steuerschuldner seine Anzeige- und Erklärungspflichten, werden die Besteuerungsgrundlagen gemäß § 162 Abgabenordnung geschätzt.

(4) Ein bei der Berechnung der Steuer nach § 6 Abs. 6 nicht zu berücksichtigender Kalendermonat ist vom Steuerschuldner (§ 4) innerhalb von zwei Wochen nach Ende dieses Zeitraumes der Stadt Freiberg, Kämmerei, Sachgebiet Steuern, schriftlich mitzuteilen.“

6. § 9 wird wie folgt neu gefasst:

„(1) Bedienstete der Stadt Freiberg sind berechtigt, zur Feststellung von Steuertatbeständen die Aufstellorte während der üblichen Geschäfts- und Arbeitszeit zu betreten, Befragungen durchzuführen und Geschäftsunterlagen einzusehen. Die §§ 98 und 99 Abs. 1 Abgabenordnung gelten entsprechend.

(2) Die Steuerschuldner und die von ihnen betrauten Personen haben den Bediensteten der Stadt Freiberg zur Feststellung eines für die Besteuerung erheblichen Sachverhalts die erforderlichen Auskünfte zu erteilen. §§ 90 und 93 Abgabenordnung gelten entsprechend.

(3) Weitergehende gesetzliche Prüfungsrechte bleiben unberührt.“

7. § 10 Abs. 1 wird wie folgt neu gefasst:

„(1) Ordnungswidrig nach § 6 Abs. 2 Satz 1 Ziffer 2 des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes handelt,

1. wer seinen Anzeige- und Erklärungspflichten nach § 8 Abs. 1 und 2 dieser Satzung nicht oder nicht rechtzeitig nachkommt,

2. wer trotz Aufforderung nach § 8 Abs. 2 Satz 2 dieser Satzung die Zählwerkausdrucke nicht vorlegt,

3. wer entgegen § 9 Abs. 1 dieser Satzung den Bediensteten der Stadt Freiberg das Betreten der Aufstellorte während der üblichen Geschäfts- und Arbeitszeit oder die Durchführung von Befragungen nicht gestattet oder Einsicht in die Geschäftsunterlagen verwehrt.

4. wer entgegen § 9 Abs. 2 dieser Satzung den Bediensteten der Stadt Freiberg die zur Feststellung eines für die Besteuerung erheblichen Sachverhalts erforderlichen Auskünfte nicht erteilt.“

8. Nach § 10 wird folgender § 10a eingefügt:

„§ 10a Übergangsbestimmungen

(1) Für die zum Zeitpunkt des Inkraft-Tretens der Satzung bereits aufgestellten Geräte (§ 2 Abs. 1) beginnt die Steuerpflicht mit dem Inkraft-Treten dieser Satzung.

(2) Bei Inkraft-Treten dieser Satzung aufgestellte Geräte (§ 2 Abs. 1) sind innerhalb von zwei Wochen nach der öffentlichen Bekanntmachung der 2. Änderungssatzung zur Vergnügungssteuersatzung gegenüber der Stadt Freiberg, Kämmerei, Sachgebiet Steuern, schriftlich nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck anzuzeigen.

(3) Abweichend zu § 8 Abs. 2 dieser Satzung hat der Steuerschuldner für zurückliegende Zeiträume bei Geräten mit Gewinnmöglichkeit im Sinne des § 2 Abs. 1 (Besteuerung nach dem Einspielergebnis) bis zum Ablauf von acht Wochen nach der öffentlichen Bekanntmachung der 2. Änderungssatzung zur Vergnügungssteuersatzung eine Steuererklärung nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck abzugeben. Auf Verlangen sind - auch im Nachhinein (§ 7 Abs. 3) - die Zählwerkausdrucke für den jeweiligen Abrechnungszeitraum vorzulegen, die als Angaben mindestens die Gerätekennezeichnung (inkl. Aufstellort, Geräteart, Gerätetyp, Gerätenummer, Zulassungsnummer), die fortlaufende Nummer des Zählwerkausdrucks und die sonstigen für eine Besteuerung nach § 6 Abs. 1 notwendigen Angaben enthalten müssen. Diese Regelung gilt nur für noch nicht bestandskräftige Steuerfestsetzungen aus zurückliegenden Zeiträumen.

→ Seite 16



Schon für das 13. Jahrhundert ist die Freiburger Braukunst urkundlich belegt. Anfang des 19. Jahrhunderts gibt es Bestrebungen, das Bierbrauen wirtschaftlicher zu gestalten.

Am 11. August 1850 wird schließlich der von der Freiburger Braugenossenschaft betriebene „Commun-Brauhaus“ feierlich eröffnet. Mit Qualität und Absatz des Freiburger Bieres geht es wieder bergauf.



Öffentliche Bekanntmachungen

Satzung der Stadt Freiberg zur 2. Änderung der Satzung der Stadt Freiberg über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung) vom 03.11.2000(2. Änderungssatzung zur Vergnügungssteuersatzung) vom 08.06.2012

→ Seite 15

(4) Ergibt sich bei noch nicht bestandskräftigen Steuerfestsetzungen in Anwendung der Bestimmungen der Vergnügungssteuersatzung in der Fassung vom 05.10.2001 bis zum 30.06.2012 eine niedrigere Steuerschuld für Geräte (§ 2 Abs. 1) mit Gewinnmöglichkeit als in Anwendung von § 6 Abs. 1, so ist diese festzusetzen. Die für ein Kalenderjahr insgesamt gegenüber einem Steuerschuldner festzusetzende Vergnügungssteuer für Geräte mit Gewinnmöglichkeit darf einen Betrag nicht übersteigen, der sich für das jeweilige Kalenderjahr bei einer pauschalen Besteuerung nach festen Sätzen ergeben hätte.“

§ 2 In-Kraft-Treten

Diese Satzung tritt rückwirkend zum

01.01.2002 in Kraft.

Freiberg, 08.06.2012




Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister

Hinweis nach § 4 Abs. 4 der SächsGemO: Nach § 4 Abs. 4 S. 1 SächsGemO gelten Satzungen, die unter Verletzungen von Verfahrens- oder Formvorschriften der SächsGemO zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. die Vorschriften über die Öffentlichkeit von Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. der Oberbürgermeister dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 S. 1 SächsGemO genannten Frist

- a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
- b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 S. 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiberg, 08.06.2012




Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister

Hinweis: Die amtlichen Vordrucke sind im Sachgebiet Steuern erhältlich oder unter www.freiberg.de Vergnügungssteuer abrufbar.

Bekanntmachung des Beschlusses zur 1. Änderung des Bebauungsplanes 034 „Fachmarktzentrum PAMA“ und der öffentlichen Auslegung des Entwurfes des Bebauungsplanes Nr. 034 „Fachmarktzentrum PAMA“ in Freiberg gemäß § 3 Absatz 2 Baugesetzbuch

Der Stadtrat der Stadt Freiberg hat in der öffentlichen Sitzung am 07.06.2012 die 1. Änderung des Bebauungsplanes 034 „Fachmarktzentrum PAMA“ beschlossen. Die Änderungen betreffen im wesentlichen Korrekturen der Baufelder, die die Grundzüge der Planung nicht berühren.

Gemäß § 13a Absatz 1 Nr. 1 Baugesetzbuch kann die 1. Änderung des Bebauungsplanes 034 deshalb im vereinfachten Verfahren nach § 13 Baugesetzbuch durchgeführt werden.

Eine Umweltprüfung ist ebenfalls nicht erforderlich.

In gleicher Sitzung wurde der Entwurf des Bebauungsplanes 034 „Fachmarktzentrum

PAMA“ und der Entwurf der dazugehörigen Begründung gebilligt und zur Auslegung bestimmt.

Der Entwurf des Bebauungsplanes 034 „Fachmarktzentrum PAMA“ und die dazugehörige Begründung liegen gemäß § 3 Absatz 2 Baugesetzbuch vom **29.06.2012 - 30.07.2012**

im Ausstellungsraum des Dezernates Stadtentwicklung und Bauwesen, Petriplatz 7 in Freiberg während folgender Zeiten

Montag, Mittwoch,

Donnerstag von 9.00 - 16.00 Uhr

Dienstag von 9.00 - 18.00 Uhr

Freitag von 9.00 - 14.00 Uhr

zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Während dieser Zeit können von jedermann Anregungen ausschließlich zu den Änderungen des Bebauungsplanes 034 „Fachmarktzentrum PAMA“ schriftlich oder zu folgenden Zeiten: montags, mittwochs von 9.00 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr, dienstags von 9.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr, sowie donnerstags von 9.00 - 12.00 und 13.00 - 16.00 Uhr und freitags von 9.00 - 12.00 Uhr im Stadtentwicklungsamt Freiberg, Petriplatz 7, Zimmer 401 oder 404, zur Niederschrift vorgebracht werden.

Nicht fristgerecht abgegebene Anregungen können bei der Beschlussfassung zum Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben. Ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsge-

richtsordnung ist unzulässig, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiberg, 08.06.2012




Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister
Stadt Freiberg

Beschlüsse

→ Seite 14

Bei einer Kündigung sind alle o. g. landwirtschaftlichen Gebäude und Anlagen innerhalb eines Jahres durch die AGRAR GmbH Zug auf deren Kosten abzureißen. Die Abrisszeit beginnt mit dem ersten Tag nach Ablauf der Kündigungsfrist.

- Sämtliche Kosten, die mit der zeitlichen Verlängerung der Abrissverpflichtung zusammen hängen, trägt die AGRAR GmbH Zug. Das betrifft auch alle Kosten zur Erhaltung der Gebäudesubstanz. Bei einer vorzeitigen Beendigung des Pachtverhältnisses erhält der Pächter keine Entschädigung für den durch ihn getätigten Bauunterhalt bzw. für Investitionsmaßnahmen an den Gebäuden.

- Berühren die zukünftige Trasse der Umgehungsstraße bzw. andere öffentliche Baumaßnahmen die Gebäude und Anlagen, de-

ren Abriss nach dem vorliegenden Beschluss gestundet wird, so verpflichtet sich die AGRAR GmbH Zug, die betroffenen Gebäude auf ihre Kosten abzureißen. Dies bedarf eines gesonderten Antrages durch die Stadt Freiberg, in welchem der für den Abriss notwendige Zeitrahmen vorgegeben wird. Die Kündigungsfrist beträgt in diesem Fall 6 Monate.

Ja-Stimmen: 31, einstimmig

Beschluss-Nr. 14-34/2012:

1. Der Stadtrat der Stadt Freiberg bestellt den Bürgermeister für Verwaltung und Finanzen Herrn Sven Krüger widerruflich als Vertreter der Verwaltung der Stadt Freiberg in den Aufsichtsrat der Stadtwerke Freiberg AG.

2. Der Stadtrat der Stadt Freiberg bestellt aus seiner Mitte widerruflich als weiteren Vertreter der Stadt Freiberg Herrn Wolfgang

Heinemann in den Aufsichtsrat der Stadtwerke Freiberg AG.

Ja-Stimmen: 31, einstimmig

Beschluss-Nr. 15-34/2012:

1. Der Stadtrat der Stadt Freiberg widerruft mit sofortiger Wirkung die Entsendung der Aufsichtsratsmitglieder der Freiburger Stromversorgung GmbH: Herrn Volker Meutzner und Herrn Dr. Klaus Stürzebecher.

2. Der Stadtrat der Stadt Freiberg empfiehlt der Stadtwerke Freiberg AG als Gesellschafterin der Freiburger Stromversorgung GmbH die Stadträte:

A) Dr.-Ing. Arnd Böttcher

B) Rainer Tippmann

C) Volker Meutzner

in den Aufsichtsrat der Freiburger Stromversorgung GmbH zu entsenden.

mehrheitlich

Beschluss-Nr. 16-34/2012:

1. Der Stadtrat der Stadt Freiberg widerruft mit sofortiger Wirkung die Entsendung von Herrn Sven Krüger, Bürgermeister für Verwaltung und Finanzen als Stellvertreter für den Verhinderungsfall für den Oberbürgermeister der Stadt Freiberg in die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173.

2. Der Stadtrat der Stadt Freiberg wählt für den Verhinderungsfall Herrn Holger Reuter, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen als Stellvertreter für den Oberbürgermeister der Stadt Freiberg in die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173.

Ja-Stimmen: 30, einstimmig

Im Jahr 1884 steigt die Ausbeute der Freiburger Gruben auf rund 35 Tonnen Silber. Es ist die höchste jemals erreichte Silberproduktion. Seit der Einführung der Goldwährung 1871 sinkt der Marktpreis für Silber jedoch stetig, sodass der

Silberbergbau im Freiburger Raum unrentabel wird. 1903 beschließt der sächsische Landtag die planmäßige Stilllegung des Freiburger Bergbaus. 1913 wird die letzte staatliche Grube geschlossen.

Einladungen

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ausschusses für Abwasserbeseitigung
am Montag, 02.07.2012, um 18.15 Uhr
im Ratssaal im Rathaus, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil: 03. Sonstiges
01. **Information** durch den Oberbürgermeister
02. **Beschluss** der Nachtragsvereinbarung Nr. 32 zur Herstellung des ZKA-Sammelkanals Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister und Vorsitzender des Ausschusses für Abwasserbeseitigung

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Verwaltungsausschusses
am Montag, 09.07.2012, um 18.00 Uhr
im Ratssaal im Rathaus, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil: steuerbeträge in der Umsatzsteuerjahreserklärung 2009 (**Beschluss**)
03. Sonstiges
01. **Information** durch den Oberbürgermeister
02. Außerplanmäßige Ausgabe für das Haushaltsjahr 2011 für den Betrieb gewerblicher Art „Bäder“ in Höhe von 35.200 € aufgrund Korrektur der Vor- Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister und Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ortschaftsrates Zug
am Mittwoch, 11.07.2012, um 19.00 Uhr
im Gebäude am Daniel 4, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil: 03. Sonstiges
01. Eröffnung durch den Vorsitzenden des Ortschaftsrates Dr. Dombrowe
02. Bürgerfragestunde OSR Vorsitzender des Ortschaftsrates Zug

Öffentliche Bekanntmachung

Einladung zur 32. Sitzung der **Verbandsversammlung des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost** an der B 173 am Mittwoch, dem 27.06.2012, 17:00 Uhr, in der **Gemeindeverwaltung Bobritzsch-Hilbersdorf** im Beratungsraum 1. OG, Hauptstraße 80, 09627 Bobritzsch-Hilbersdorf

Tagesordnung
Öffentlicher Teil Drucksache
1. Begrüßung und Eröffnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung
2. Bericht über die Arbeitsperiode vom 22.11. bis zum 27.06.2012 und Information des Verbandsvorsitzenden
3. Bestätigung der Verbandsversammlung über die 31. Sitzung der Verbandsversammlung am 21.11.2011 – öffentlicher Teil
4. Vorstellung Projekt Lichtwellenleiterkabelverlegung im Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost und Verbesserung Internetzugang durch envia TEL GmbH
5. Wahl des Verbandsvorsitzenden und des Stellvertreters 1-2012/01
6. Beratung und Beschlussfassung zur Feststellung der Jahresrechnung 2011 1-2012/02
7. Beschluss über die Änderung der Unterschriftenordnung 1-2012/03
8. Beschluss über den Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über Pflege- und Wartungsarbeiten zwischen dem Zweckverband und der Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf 1-2012/04
9. Beschluss über die Neufassung der Verbandssatzung des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B173 1-2012/05
10. Beschluss über die Bestätigung der Prolongation von zwei Krediten 1-2012/06
11. Sonstiges
Bobritzsch-Hilbersdorf, den 06.06.2012
Haupt- 
Verbandsvorsitzender 

Elternbeiträge sinken ab September

→ Seite 13

Für die 9 Stunden Betreuung eines Kindergartenkindes sind 26,5 %, für die 6-Stundenbetreuung eines Hortkindes bzw. in der Ganztagsbetreuung 26,5 % bzw. 19,57 % der spezifischen Betriebskosten als Elternbeitrag zu entrichten. Die weitaus überwiegenden Anteile der Aufwendungen für die Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen werden von der Stadt Freiberg und

dem Land Sachsen getragen. Die Kinderbetreuungs- und Elternbeitragssatzung enthält auch eine gewichtige soziale Komponente. Demnach reduzieren sich die zu entrichtenden Beiträge bei mehreren gleichzeitig in Kindereinrichtungen betreuten Kindern für das 2. Kind um 40 % und für das 3. Kind sogar um 80 %. Für Alleinerziehende entstehen noch weiter abgesenkte Elternbeiträge.

Entwicklung der Elternbeiträge (in €) (1. Kind)

	Krippe 9 h	Kindergarten 9 h	Hortbetreuung Grundschule 6 h	Hort mit Ganztags- betreuung 6 h
01.01.2011	180,34	107,60	62,94	62,94
01.09.2011	183,08	109,23	63,90	66,88
01.09.2012	178,79	106,68	62,40	64,72

Nachruf

Nach schwerer Krankheit verstarb am 16.05.2012 unsere Mitarbeiterin

Halina Lemke

Wir trauern um eine zuverlässige und geachtete Kollegin, die während ihrer Tätigkeit als Erzieherin in der Stadtverwaltung Freiberg ihre Aufgaben mit Engagement und Sachkenntnis erfüllt hat.

Den Angehörigen und Hinterbliebenen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Freiberg
der Oberbürgermeister der Personalrat

Öffentliche Ausschreibung

Grundstücke der Stadt Freiberg

Die Stadt Freiberg schreibt folgende Grundstücke freibleibend aus:

- **Grundstücke bebaut** -

1. Münzbachtal 130, 09603 Grobschirma, aktuelles Gutachten (Mai 2012) liegt vor, Flurstück: 1167/4, Größe: 1.540 m², Mindestgebot: **7.900 € zzgl. Nebenkosten** (Verkehrswert lt. Gutachten) vormals genutzt als Tierheim. Das Gebäude ist z. Zt. für 280,00 € p.M (ohne Nebenkosten) vermietet. Der Mietvertrag ist vom Käufer zu übernehmen.

2. Turnerstraße 8, 09599 Freiberg, aktuelles Gutachten (Mai 2012) liegt vor, Flurstück: 962/2, Größe: 1.692 m², Mindestgebot: **116.000,00 € zzgl. Nebenkosten** (Verkehrswert lt. Gutachten), Wohngebäude, zuletzt genutzt als Kindertagesstätte

3. Turnerstraße 10, 09599 Freiberg, aktuelles Gutachten (Mai 2012) liegt vor, Flurstück: 963/2, Größe: 1.784 m², Mindestgebot: **112.000,00 € zzgl. Nebenkosten** (Verkehrswert lt. Gutachten), Wohngebäude, zuletzt genutzt als Kindertagesstätte

Für die Objekte 2. und 3. kann ein Gesamtgebot abgegeben werden.

- **Grundstücke ungebaut** -

4. Forstweg, 09599 Freiberg (derzeit

Schule, Tschaikowskistr. 4), Flurstück: Teilfläche aus 3031/67 und weitere kleinere Randflächen, Größe: insgesamt 11.513 m², Mindestgebot: **40,00 €/m² zzgl. Nebenkosten**, Fläche wird unbebaut verkauft, Nutzung als Schulstandort erwünscht

Bei Kauf entstehen jeweils folgende Nebenkosten: Kosten Gutachten – sofern vorhanden, Vermessungskosten – sofern notwendig, Kaufnebenkosten i. H. v. ca. 2 % des Kaufpreises, Grunderwerbssteuer i. H. v. derzeit 3,5 % des Kaufpreises.

Das Gebot ist schriftlich im verschlossenen Umschlag mit Kennzeichnung: Grundstücksausschreibung, Gebot für Nr. mit **Angabe der zukünftig geplanten Nutzung bis zum 20.07.2012 12:00 Uhr** an die Stadt Freiberg, Obermarkt 24, 09599 Freiberg zu richten. Die **Zuschlagserteilung erfolgt nach Gebotshöhe und vorgeschlagener Nutzung**. Die Gutachten sind im SG Liegenschaftsverwaltung Obermarkt 24 in Freiberg, Zimmer 417, während der Sprechzeiten einsehbar. Weitere Auskünfte erteilt Herr Böhnstedt, Telefon 03731-273 410. Weitere Grundstücksangebote und Details zu vorgenannten Verkäufen finden Sie im Internet unter www.freiberg.de

Rathausspitze informierte zur Finanzsituation

Onlineformular für Anregungen und Hinweise nur noch heute auf www.freiberg.de

Die Stadtverwaltung ist sich sicher: Die Finanzprobleme können gelöst werden, wenn alle an einem Strang ziehen. Beste Grundlage hierfür ist Information über die Ursachen und Auswirkungen der aktuellen Haushaltslage. Am 6. Juni hatte die Rathausspitze daher zu einem Informations- und Diskussionsabend in den Städtischen Festsaal eingeladen. Rund 120 Bürger nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand zu informieren.

Vor allem der Einbruch der Gewerbesteuererinnahmen macht der Stadt Freiburg zu schaffen. „Wir haben aber die Kraft, auch eine Durststrecke von zwei bis drei Jahren zu überstehen“, betonte Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm. Für die notwendigen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung setze die Verwaltung auf Transparenz.

„Es wäre toll, wenn wir diese Herausforderung über einen gesellschaftlichen Konsens bewältigen könnten.“

Auch wenn sich die Situation wohl schon 2013 wieder entspannen wird, kommt die Stadt Freiburg ums Sparen nicht herum. „Wir sind laut Sächsischer Gemeindeordnung dazu verpflichtet, einen ausgeglichenen Haushaltsplan vorzulegen“, erläutert Finanzbürgermeister Sven Krüger. Es gebe bereits zahlreiche Vorschläge, wie Kosten reduziert und Einnahmen erhöht werden könnten.

Trotzdem wird auch in den kommenden Jahren weiter investiert. „Natürlich nicht mehr in der Größenordnung wie bisher“, sagt Holger Reuter, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen. „Dringliche Projekte wie die Sanierung der Böhme-Schule oder der Straßenbau werden aber realisiert.“

Hier gelte die Weisheit: „Wer nicht investiert, bleibt zurück.“

Sonderstadtrat zur Haushaltskonsolidierung Bürger können sich einbringen

Die einzelnen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung sind Thema einer Sondersitzung des Stadtrates am morgigen Donnerstag, 21. Juni, 18 Uhr, im Ratssaal des Freiburger Rathauses. Damit sollen die Stadträte mehr Zeit zur Vorbereitung bekommen. Und auch die Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, sich einzubringen. Schon beim Bürgerabend wurden zahlreiche Anregungen geäußert. Bis zum heutigen Mittwochabend kann dafür noch das Online-Formular unter www.freiberg.de genutzt werden.

Kipa tagt

32. Sitzung am 21. Juni

Das Freiburger Kinder- und Jugendparlament kommt am morgigen Donnerstag 15 Uhr zu seiner 32. Sitzung im Ratssaal des Rathaus zusammen:

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung durch die Vorsitzenden
2. Bericht des Oberbürgermeisters
3. Beantwortung der eingereichten Fragen zur 32. Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments
4. Beschluss zur Ordnung des Freiburger Kinder- und Jugendparlaments
5. Informationen über die Arbeit des Kinder- und Jugendparlaments
6. Sonstiges



Große Sportereignisse im Festjahr

Freiberg Gastgeber für Hockey-Länderspielserie

Mit der Hockey-Länderspielserie zwischen Deutschland und Polen stellte die Universitätsstadt in der ersten Juni-Woche die Bühne für das Deutsch-Polnischen Jugendwerk: Auf dem Hockeykunstrasen standen sich damit im Festjahr „850 Jahre Freiburg“ die Nationalmannschaften der weiblichen U18 von Deutschland und Polen in insgesamt drei offiziellen Ländervergleichen gegenüber. Nach dem Turnier der Freundschaft – durchgeführt im Jahr 1983 im damaligen Stadion am Fuchsmühlenweg – gab es damit erstmals seit fast 30 Jahren wieder internationalen Hockeysport in Freiburg.

Bei allen drei Spielen entschied die weibliche U18 aus Deutschland den Ländervergleich klar für sich und gewann alle drei Partien (6:2, 2:1, 1:0).

Die Veranstaltung stieß auf viel positive Resonanz von allen Seiten. „Wir haben viele Titel für unsere Stadt – unter anderem Bergstadt, Silberstadt und Universitätsstadt. Aber heute sind wir vor allem Sportstadt und danken den Verantwortlichen des Freiburger Hockey- und Tennisclub e.V. (FHTC) für die Ausrichtung dieses internationalen Turniers im Jubiläumsjahr unserer Stadt“, betonte Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm zur Begrüßung. Das Stadtoberhaupt empfing beide Nationalmannschaften im Rat-



Empfang im Rathaus: Spieler der deutschen (li.) und polnischen Nationalmannschaft überreichten Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm ihre Fan-Artikel. Foto: FHTC

haus, wo er ein Deutschland-Trikot und einen polnischen Fan-Schal erhielt.

Für den FHTC, der sich aktiv beim Deutschen Hockeybund um die Ausrichtung der Länderspiele bewarb, war die Großveranstaltung ein voller Erfolg. „Wir hatten über 500 Zuschauer an den drei Spieltagen. Für

uns ist eine derart positive Zuschauerresonanz eine riesige Bestätigung“, freute sich Club-Vorsitzender Steffen Frankowitz. Der FHTC erhielt so viel Lob, dass bei den Gesprächen für eine Veranstaltung im kommenden Jahr Freiburg erneut eine Rolle spielt.

Erstes Rugby-Turnier in Freiburg

Mitteldeutsche Meister unter den Wettkämpfern

Das erste internationale Städtepartnerschaftsturnier im Rugby gibt es zur Festwoche „850 Jahre Freiburg“, organisiert vom ATSV Freiburg e.V., am 23. Juni auf dem Platz der Einheit. Neben Mannschaften aus Freiburgs Partnerstädten Darmstadt und Delft nehmen am Wettkampf auch landesweite Mannschaften aus Magdeburg, Halle und Chemnitz und vom Ausrichterverein ATSV teil.

„Rugby ist sehr zuschauerfreundlich, da die Einzelspiele 2 x 7 Minuten dauern und ständig neue Aktion angesagt ist“, weiß Tom Teubner, stellvertretender Abteilungsleiter Rugby vom ATSV, der die organisatorische Vorbereitung bestritten hat. „Besonders interessant wird sicherlich das Zusammentreffen des WG Magdeburg, dem Spitzenreiter der Mitteldeutschen 7-er Meisterschaft im Rugby und den Mannschaften aus unseren Partnerstädten.“

Der Wettkampf wird am Samstag um 10.30 Uhr durch Bürgermeister Holger Reuter eröffnet. „Auch unter dem Aspekt, dass Rugby - 7 ab 2016 wieder Mitglied in der olympischen Familie ist, freuen wir uns auf einen spannenden Tag und viele Zuschauer im Stadion.“

Das 15. Vereinsgründungsturnier des 1. VV Freiburg ist Geschichte

(RB). Das mittlerweile 15. Vereinsgründungsturnier des 1. Volleyball-Vereins Freiburg fand im vergangenen Monat statt. So verknüpfte der Verein sein 15-jähriges Jubiläum mit dem Festjahr „850 Jahre Freiburg“. Deshalb hatte das diesjährige Turnier auch ein besonderes Highlight werden sollen und das Team um Ivo Göhler organisierte ein Volleyballeventwochenende. Für die Mannschaft aus Freiburgs Partnerstadt Clausthal-Zellerfeld

begann das Turnier sogar schon am Donnerstagmorgen mit der Anreise nach Freiburg, auch wenn die offizielle Turnieröffnung erst am Samstag, 19. Mai, stattfand.

Gespielt wurde zum Turnier „Jeder gegen Jeden“. Gegen 15.30 Uhr endete für die Herren der erste Turniertag, für die Frauen das Turnier mit der Siegerehrung. Hier konnte der Sieger der letzten beiden Jahre, der 1. VV Freiburg I, erneut triumphieren und

somit den Wanderpokal endgültig mit nach Hause nehmen.

Nun folgte ein weiterer Höhepunkt des Turniers: das Bundesliga Live-Spiel VC Dresden gegen GSVE Delitzsch. Für die beiden Tabellenführenden der Bundesliga Süd gab es in Freiburg den Anpfiff zum Bundesligaspitzenpiel. Das Spitzenduell wurde in einem Fünfsatzkrimi erst im Tiebreak zugunsten von Delitzsch entschieden.

In der Endabrechnung wurde bei den Männern am Sonntag der Seriensieger der letzten Jahre, der SV Schneeberg, durch den USV TU Dresden II abgelöst, gefolgt von den Selbstzustellern und dem SV Linda. Das Partnerstadteam von Clausthal-Zellerfeld belegte Rang 5.

Glücklich über das gelungene Turnier, freut sich der 1. VV Freiburg schon auf das im nächsten Jahr.

Freiberg

Schriftzug aus der Wendezeit

Um 1989/90 zeigen sich die gesellschaftlichen Veränderungen in Freiburg unter anderem in Podiumsgesprächen in der Petrikirche, bei Demonstrationen, durch Etablierung des „Runden Tisches“ für politische Entscheidungen. 1990 finden

die ersten demokratischen Kommunalwahlen statt, neue Stadt- und Kreisbehörden werden gebildet.

1992 wird die Bergakademie Technische Universität. Im gleichen Jahr ist Freiburg Gastgeber des 1. Tages der Sachsen.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG

Die Ressourcenuniversität. Seit 1765.



Wissenswertes über die TU Bergakademie Freiberg erfahren Sie regelmäßig in Wort und Bild auf dieser Seite. Über Ihre Fragen und Anregungen freuen wir uns. Unser Kontakt:
Telefon 39 2355; E-Mail: presse@zuv.tu-freiberg.de



200jähriges Jubiläum des Gaslichts auf dem europäischen Kontinent

„Wer eine schnelle Integration der erneuerbaren Energien in das Energiesystem will, kommt an Gas nicht vorbei. Gas ist mehr als eine Brückentechnologie, Gas ist der Schlüssel zur Welt der erneuerbaren Energien.“ Dies erklärte der Vize-Präsident Gas des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW), Dr. Jürgen Lenz, auf einer Feierstunde zu Ehren von Wilhelm August Lampadius am 19. Juni an der TU Bergakademie Freiberg. Lampadius, der als Pionier der kontinentaleuropäischen Gastechnik gilt, hatte vor 200 Jahren das erste Gaslicht auf dem europäischen Kontinent installiert.

Höhepunkte des Tages zu Ehren des großen Technik-Gelehrten Wilhelm August Lampadius waren die Anzündung der historischen Lampadius-Gaslaterne am Freiburger Obermarkt und die Einweihung des neuen Lampadius-Denkmal. Das Denkmal auf dem Gelehrtenweg hinter dem Schloss Freudenstein konnte mit Unterstützung des Leipziger Erdgasimporteurs VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft errichtet werden. Mehr als 200 Gäste kamen zu dem Festkolloquium, bei dem die Energiespeicherung als Schlüsselthema für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien im Mittelpunkt stand. 15 Prozent der in Deutschland verbrauchten Energie werden bereits heute aus erneuerbaren Energien gewonnen – Tendenz steigend. Bis 2020 soll sich der Anteil auf über 30 Prozent erhöhen.

Doch Energie aus Sonnenlicht und Windkraft lässt sich nur schwer speichern: „Es ist schlichtweg unmöglich, den erhöhten Speicherbedarf für Strom in den nächsten acht Jahren mit herkömmlichen Methoden sicherzustellen“, so Dimosthenis Trimis, Professor für Gas- und Wärmetechnische Anlagen am Institut für Wärmetechnik und Thermodynamik der TU Bergakademie Freiberg. „Gas wird eine entscheidende Rolle bei der Speicherung von erneuerbaren Energien spielen“, so Trimis weiter. Die Technologie „Power-to-Gas“ steht dabei für ein Verfahren, bei dem regenerativ erzeugter Strom per Elektrolyse für die Produktion von Wasserstoff genutzt wird. Die

ser lässt sich sowohl direkt in das Erdgasnetz einspeisen oder mit Kohlendioxid zum Beispiel aus Bio-Erdgasanlagen zu synthetischem Methan, also Erdgas weiterverarbeiten. Das Erdgasnetz und die Untertagespeicher bieten ausreichend Kapazitäten, um die beiden erneuerbaren Energieträger Wasserstoff und synthetisches Methan nach Bedarf zu speichern.

In einem Grußwort verwies die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Katherina Reiche, auf die lange Tradition der Freiburger Gastechnik seit Lampadius. Damals wie heute sei es darum gegangen, Gasinnovationen zum Nutzen der Menschen einzusetzen, das Miteinander sicherer und die Industriearbeit effizienter zu machen. Heute bestehe das Ziel nicht mehr in der Beleuchtung von Städten und Industrieanlagen, sondern in der Transformation des gesamten Energiesystems hin zu einer gesicherten Energieversorgung auf der Basis erneuerbarer Energien, betonte Reiche.

Wilhelm August Lampadius

1812 ließ Wilhelm August Lampadius, damals Professor für Chemie und Hüttenkunde an der Bergakademie, erstmals seine selbst konstruierte Gaslaterne auf der Fischerstraße in Freiberg leuchten. Im Winter 1812 baute er in seiner Wohnung in Freiberg den Prototyp einer Mini-Gasanstalt auf, um in der dunklen Jahreszeit die Straße mit einer an der Haus-Außenwand befestigten „Thermolampe“ zu beleuchten. Eine historisch nachgebildete Gaslaterne ist noch heute an dieser Stelle zu besichtigen. Das war die Gründungsstunde der deutschen und kontinentaleuropäischen Gastechnik. Lampadius führte seine Leuchtgas-Technologie selbst rasch in die Praxis ein. Im gleichen Jahr präsentierte er auf dem Freiburger Obermarkt die besondere Helligkeit seiner Gaslaternen gegenüber den Öllampen. Danach baute er im Jahr 1815 das erste industrielle Gaswerk in Halsbrücke bei Freiberg auf.



Seit Anfang Juni hängt die Nachbildung der historischen Gaslaterne von Lampadius auf dem Freiburger Obermarkt. Die Idee dafür hatte Dr. Klaus Zschoke. Inspirieren ließ sich der ehemalige Bergakademie-Mitarbeiter von alten Aufzeichnungen aus dem Jahre 1813. Foto: Eckardt Mildner

Gasforschung in Freiberg

Das Freiburger Institut für Wärmetechnik und Thermodynamik und das DBI-Gas-technologische Institut sind maßgeblich an der deutschlandweiten Forschung der Power-to-Gas-Technologie beteiligt: Der DVGW stellte für diese Forschung sechs Millionen Euro bereit, ein großer Teil davon fließt in Freiburger Forschungsprojekte. So wird in den Labors und Technika der TU Bergakademie Freiberg und des DBI Freiberg unter anderem untersucht, wie die Speicherkapazität und der Wirkungsgrad bei der Energiewandlung optimiert werden können, um die neue Technologie noch effektiver zu machen.

Nachhaltige Ausbildung etablieren

Vertreter von über 50 internationalen Ressourcenuniversitäten aus 39 Ländern der Welt unterzeichneten am 11. Juni 2012 an der TU Bergakademie in Freiberg eine Deklaration zur nachhaltigen Rohstoffsicherung. Die Unterzeichner einigten sich als Ergebnis einer Auftaktveranstaltung auf die Gründung eines Weltforums der Ressourcenuniversitäten für Nachhaltigkeit.

Die Hochschulvertreter hatten in mehreren Workshops unter anderem diskutiert, wie ein neues Rohstoffbewusstsein in der Gesellschaft verankert und bei der Ausbildung von Fach- und Führungskräften im Rohstoffbereich noch intensiver zusammengearbeitet werden kann. So sollen unter anderem gemeinsame Ausbildungsstandards definiert sowie neue internationale Studiengänge zu nachhaltigen Rohstoffprozessen entstehen.

Prof. Bernd Meyer, Rektor der TU Bergakademie Freiberg, wies darauf hin, dass „durch den weltweit rasant steigenden Bedarf an Rohstoffen neue Dimensionen der Beeinträchtigung von Umwelt, Gesellschaft und der globalen Wirtschaft sichtbar werden.“ Die Ressourcenuniversitäten sehen sich, so der Rektor, international in der Verantwortung, „dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung in Forschung und Ausbildung entlang der gesamten Rohstoffwertschöpfungskette Geltung zu verschaffen.“

„Die Vertreter der vielen Universitäten haben in Freiberg eine beachtliche Arbeit geleistet“, freute sich Rektor Bernd Meyer. „Wir waren von der weltweiten Resonanz regelrecht begeistert, denn wir empfinden die wachsende Beachtung des Prinzips der Nachhaltigkeit bei der Sicherung von Rohstoffen als den Beginn einer Rohstoffwende. In Bezug auf ihre Wichtigkeit und Notwendigkeit ist sie durchaus mit der Energiewende von den fossilen zu den erneuerbaren Energien vergleichbar.“ Es seien besonders die Wissenschaftler, die hier gefragt sind. Der Rektor: „Nachhaltigkeit beginnt im Kopf.“

Erweiterte Zentralkläranlage nun in Betrieb

Zum Tag der offenen Tür im Münzbachtal strömen rund 200 Interessierte – FAB investiert rund 24 Millionen Euro

Die erweiterte Zentralkläranlage der Freiburger Abwasserbeseitigung (FAB) ist am vergangenen Freitag im Beisein von Frank Kupfer, sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, und Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm sowie weiteren geladenen Gästen feierlich eingeweiht worden. Einen Tag später, am 16. Juni, waren zum Tag der offenen Tür rund 200 Bürger ins Münzbachtal geströmt.

Der 2009 begonnene Ausbau der Zentralkläranlage mit Erweiterung der Mischwasserbehandlung ist die drittgrößte Baumaßnahme der Stadt Freiberg seit der Wende. „Sie ist nicht nur ein weiterer Meilenstein für die wirtschaftliche Entwicklung Freibergs, sondern stellt auch langfristig eine qualitativ hochwertige Abwasserbeseitigung auf günstigem Gebührenniveau sicher“, sagt Betriebsleiter Uwe Graner. Zudem sei die Erweiterung ein wichtiger Schritt, um die industrielle und gewerbliche Entwicklung am Standort Freiberg langfristig zu sichern.

Fakten und Chronologie

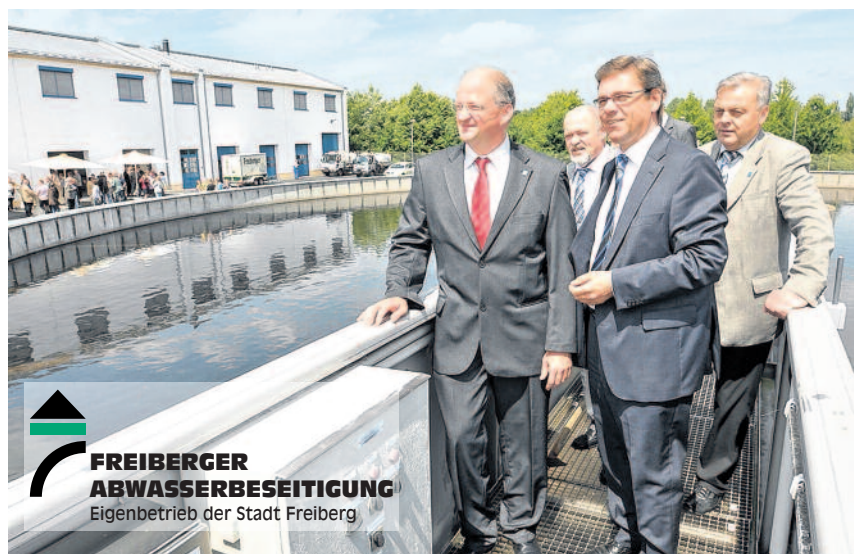
In den Bau und die technische Ausrüstung der Abwasser- und Schlammbehand-

lung wurden bis Mai dieses Jahres 15,8 Millionen Euro investiert. Für den ZKA-Sammelkanal als neue Zuleitung zur Zentralkläranlage wurden Mittel in Höhe von weiteren rund sieben Millionen Euro eingesetzt. Die Gesamtkosten werden nach dem derzeitigen Erkenntnisstand im geplanten Kostenrahmen von rund 24,2 Millionen Euro liegen.

Das Bauvorhaben wird im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ durch den Freistaat Sachsen mit 14,6 Millionen Euro gefördert.

Grundlage für diese hohe Fördermittelzuwendung sind die erheblich gestiegenen Abwasserprognosen der Solar- und Halbleiterindustrie (Solarworld AG, Siltronic AG), die zu einem industriellen Schmutzwasseranteil von über 50 Prozent und zu einer erforderlichen Gesamtkapazität der Zentralkläranlage von 100 000 Einwohnerwerten führen werden.

Die FAB erhielt Anfang 2008 diese Prognosen und reichte im Juli 2008 den Genehmigungsantrag zum Bauvorhaben ein. Die Genehmigung der Planung erfolgte noch 2008 und nach Zustimmung zum förderunschädlichen Baubeginn im Januar 2009 wurde mit den Arbeiten zur Herstellung der erforderlichen Baufreiheit begon-



Zur Eröffnung der erweiterten Kläranlage zeigte Betriebsleiter Uwe Graner (l.) Umweltminister Frank Kupfer (Mitte), Landrat Volker Uhlig und Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm (r.) das Betriebsgelände – hier am Nachklärbecken. Fotos (2): E. Mildner

nen. Bereits im März 2009 erhielt die Stadt Freiberg den Fördermittelbescheid von der damaligen Landesdirektion Chemnitz, heute Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz.

Im Frühjahr 2009 begann die Realisierung der Rohbaulose in den Bereichen

Schlammbehandlung und Abwasserbehandlung.

Im August folgte der Startschuss für den Bau des neuen Sammelkanals, der die Stadt mit der Zentralkläranlage verbindet und das größte Einzelbaulose der insgesamt 25 Baulose darstellt.

Parkhaus „Altstadt“ feierlich eröffnet

Großes Interesse bei Rundgängen im neuen Haus



Groß war das Interesse der Freiburger zur Eröffnung des neuen Parkhauses in der Altstadt. Das nach seiner Lage benannte Haus konnte an diesem Tag bei fachkundigen Führungen genauestens unter die Lupe genommen werden.

Endlich: Freiberg hat ein neues Parkhaus mitten in der Altstadt, nach der es auch benannt worden ist. Feierlich seiner Bestimmung übergeben wurde es am 2. Juni durch Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm. Anschließend gab es geführte Rundgänge durch den neuen Bau, und dies erfolgte mit großer Anteilnahme der Freiburger Bevölkerung und Besuchern und zeigt die Freude über diese positive Entwicklung der Stadt.

Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm, ging in seiner Begrüßungsrede nochmals auf die schwierigen Bedingungen, unter denen das Parkhaus realisiert wurde, ein: „Dieses Parkhaus erhitzte die Gemüter wegen der Einfahrt durch die Stadtmauer und dem Abriss eines Gebäudes an der Fischerstraße, das als Denkmal nicht mehr gerettet werden konnte.“

Im Zuge der Parkhausbaumaßnahme wurde die Stadtmauer mit saniert. Dabei wurde diese auf die vermutete ursprüngliche Höhe gebracht und zwischen dem Junge-

Löwe-Turm und der angrenzenden Bebauung sogar neu errichtet. „Wenn heute die Schweden noch einmal Freiberg belagern wollten, würden sie wohl an dieser Stelle keine Bresche mehr in die Mauer schlagen können. Wir haben das Innere der Mauer mit einem Stahlbetonkern bewehrt“, stellte der Baubürgermeister Holger Reuter mit einem Augenzwinkern fest.

Die nun noch folgenden Restarbeiten an der Stadtmauer werden Ende dieses Monats abgeschlossen sein. Danach wird das ehemals brach gefallene Areal zwischen Fischerstraße und Schillerstraße in voller Schönheit erstrahlen.

„Für uns ist die Eröffnung des neuen Parkhauses eine wesentliche Maßnahme zur Verbesserung der Parkplatzsituation in der Freiburger Altstadt“, freut sich André Dietrich, Vorsitzender des Gewerbevereins ebenso über das Errungene wie auch Stadtrat Wolfgang Heinemann: „Hier ist etwas Großartiges gelungen.“

Impressum

Herausgeber: Universitätsstadt Freiberg
Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm
Obermarkt 24, 09599 Freiberg
Redaktion: Katharina Wegelt,
Pressesprecherin der Stadt Freiberg
Telefon: 03731/ 273 104
E-Mail: pressestelle@freiberg.de

Amtlicher Teil: Regina Helbig
Pressestelle der Stadt Freiberg
Telefon: 03731/ 273 106
E-Mail: Regina_Helbig@freiberg.de
Die in Beiträgen von Vereinen und Verbänden geäußerten Meinungen müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.

Satz: satzpunkt Höinig,
Nonnengasse 31a, 09599 Freiberg
Druck: Chemnitz Verlag und Druck GmbH & Co. KG, Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Vertrieb: VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winklhofer Str. 20, 09116 Chemnitz
Auflagenhöhe des Amtsblattes: 25.000

Alle Rechte beim Herausgeber.

Freiberg-Schriftzüge: Quelle Stadtarchiv

Fotos Seite 7: René Jungnickel (6), Detlev Müller (3), Eckhardt Mildner (1), Esther Sarah Wolf (1)

Freiberg

Schriftzug
aus dem Jahr 2012

Mit einem „Jahr der Jahrhunderte“ feiert Freiberg 850 Jahre Besiedlung der Region. Höhepunkt des Jubiläums ist die Festwoche vom 24. Juni bis 1. Juli mit großer internationaler Bergparade, Bergstadtfest und Festumzug.

Vom 7. bis 9. September kommt der Tag der Sachsen mit seiner 21. Auflage zu seinem Ursprungsort zurück. Mehr als 450.000 Besucher werden erwartet, wenn Freiberg nach 1992 zum zweiten Mal Gastgeber für Sachsens größtes Volksfest ist.

